



BERLINER EXTRABLATT

Neueste und gründliche Informationen zum Bau des Humboldt Forums in der Gestalt des Berliner Schlosses

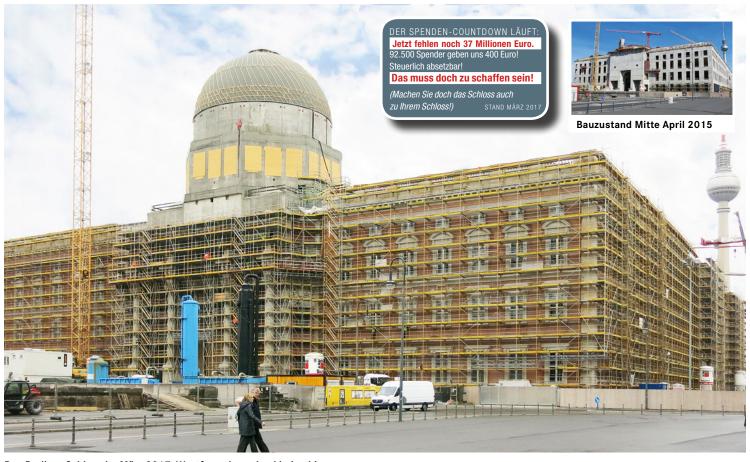
Nr. 87 · April 2017







Das Berliner Schloss vor der Zerstörung. Westfassade zu den Linden hin



Das Berliner Schloss im März 2017. Westfassade zu den Linden hin

Schloss- und Rohbau: die Kuppelfassade Eosanders



Die Lünette "Die Stärke" von Andreas Schlüter wurde perfekt kopiert. Sie gilt als eines der schönsten Kunstwerke am Schloss. Anmutig, ja spielerisch und versonnen stützt sie Ihren Ellbogen auf den Kopf eines Löwen, der sich ihr unterworfen hat. Ein Putto hält angestrengt den Stab des Herkules, der gewichtslos an ihrer Schulter lehnt. Was für ein heiteres Bildnis der Allegorie auf die Macht des Herrschers!

Das Schloss beeindruckt alle:

Ist die Arbeit schon getan?

Noch lange nicht – ein gewaltiger, anstrengender Schlussspurt ist jetzt nötig!

von Wilhelm von Boddien



Fast mag ich es nicht glauben, aber alle Fakten sprechen dafür. Die Berliner Zeitung, früher nicht unbedingt vom

wiederaufbau begeistert, widmete eine Woche lang jeden Tag eine ganze Seite dem Berliner Schloss und breitete ein ganzes Kaleidoskop an Informationen vor ihren Lesern aus, spannend und positiv! Überhaupt findet "unser" Schloss rasch zunehmend Staunen und große Anerkennung, in den Medien wie bei den Bürgern. Das können wir sogar in Zahlen belegen.

2012, bei dem Beginn der Erdarbeiten, kamen weniger als zehn Prozent unserer Spender aus Berlin. 2016 waren es deutlich mehr als vierzig Prozent! Und in Zahlen: Das Volumen unserer Spenden unter 50.000 Euro im Jahr 2016 in ganz Deutschland betrug 5,630 Millionen Euro. Davon kamen aus Berlin 2,400 Millionen! Zehntausende spendeten. Die besonders großen Spenden habe ich ausgeklammert, sie würden das Bild des Engagements regional verzerren, denn die große Masse der Einzelspenden lag unter 1000 Euro. Auch wenn ich in Berlin unterwegs bin, treffe ich fast nur noch Leute, die sich auf das Schloss freuen - und auf das Humboldt Forum.

Das Schloss ist nun endlich bei den Berlinern angekommen!

Bundespräsident Joachim Gauck überzeugte sich als Schirmherr des Humboldt Forums mit einem sehr langen Besuch der Baustelle im November davon, dass dieses Großbauvorhaben völlig unkompliziert im Zeit-und Kostenplan liegt - und alles darauf hinsteuert, es pünktlich im Herbst 2019 zu eröffnen. Seinen Brief an uns dazu lesen Sie auf Seite 25. Wir finden es großartig, dass er von seiner hohen Warte aus das bürgerliche Engagement für das Schloss lobt und dafür allen dankt!

Eigentlich denken viele, nun ist alles geschafft. Auch ich habe manchmal so ein komisches Gefühl. Jetzt zeigt sich: Das Schloss wird früher fertig als wir mit der Spendensammlung nachkommen können, alles war so geplant. Und natürlich stellen die Künstler und Firmen ihre Arbeiten nach deren Abnahme sofort in Rechnung. So entstand bislang ein Fehlsaldo von rund 5 Millionen Euro, der glücklicherweise noch zwischenfinanziert werden kann. 105 Millionen Euro wurden von uns zugesagt, z.Z. fehlen noch 37 Millionen. Dazu brauchen wir z.B. 92.500 weitere Spender, die uns einmalig 400 Euro spenden, steuerlich abzugsfähig. Wem das zu viel ist, der kann es auch anders machen: Einfach diese Summe im Spendenabonnement auf drei Jahre bis Ende 2019 verteilen, das sind dann rund 12,50 Euro monatlich, natürlich auch steuerlich abzugsfähig.

Das hilft uns mehr, unser Versprechen einzulösen, als schöne Worte der Anerkennung. Das Schloss darf nicht auf Kosten ungefragter Steuerzahler gebaut werden. Unser Versprechen erst veranlasste 2002 den Bundestag, den Schlossbau zu verabschieden, ohne das hätte es kein Schloss gegeben! Deswegen helfen Sie uns bitte, diese Bedingung zu er-

Ihr Lohn dafür: Es ist auch Ihr Schloss, Sie waren dabei und können sich so erst richtig darüber freuen! Schließlich ist es das erste Schloss überhaupt, das freiwillig von den Bürgern bezahlt wird!





Das Berliner Schloss im Jahr 2019, Schlossplatzfassade mit dem Neptunbrunnen



Das Berliner Schloss im März 2017, Schlossplatzfassade

Schloss- und Rohbau: die Schlossplatzfassade Die Rückkehr des Neptunbrunnens ist noch nicht gesichert.





Das Berliner Schloss vor der Zerstörung, Südostfassade mit Neptunbrunnen, Portal I, Eckrondell und Marienkirche



Das Berliner Schloss im März 2017, Südostfassade, Portal I und Eckrondell





Das Berliner Schloss im Jahr 2019, Schlüterhof mit Domkuppel



Das Berliner Schloss im März 2017, Schlüterhof mit Domkuppel





Das Berliner Schloss von den Linden aus im Jahr 2019



Das Berliner Schloss vom Kupfergraben aus im März 2017. Wegen der hohen Bauzäune der U-Bahn-Baustelle wurde der Standort für das Foto ein wenig verändert.





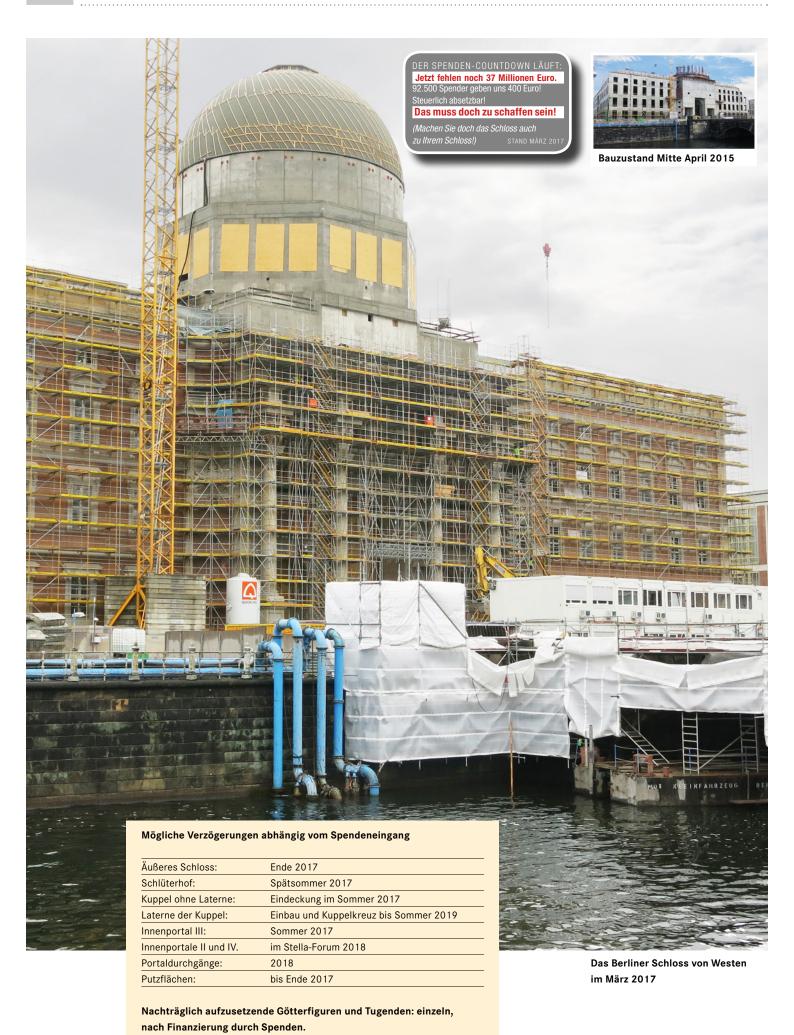
Berliner Schlosses durch den Schweden Johann Eosander von Göthe und seine Krönung mit der um 1850 von Stüler und Schadow

Nach den Erweiterungsbauten des nach einem Entwurf von Schinkel gebauten Kuppel, wurde die Westfassade des Schlosses zu den Linden hin die eigentliche Schauseite. Das Portal war ein massiver Stein-

block, dem Triumphbogen des Septimius Severus auf dem Forum Romanum in Rom nachgebildet, wenn auch deutlich größer als das antike Vorbild. Hinter ihm verbar-

gen sich oberhalb der Torbögen große Zisternen für die Wasserversorgung des Schlosses, denn dieses hatte schon damals in einigen Bereichen fließendes Wasser.









Herbst 1950. Portal V am Lustgarten mit den Hermenpilastern Frühling und Sommer kurz vor der Sprengung. Bauarbeiter lassen sich auf dem Balkon noch einmal fotografieren. Wenige Tage später ist das Portal zerstört. Im Hintergrund sehen wir, wieviel von den Stuckaturen des Rittersaals noch über fünf Jahre nach dem Feuersturm erhalten war, immer gänzlich dem Wetter ausgesetzt. Ein Trauerspiel, denn die wesentliche Substanz war erhalten, das Schloss wäre zu retten gewesen!!

Die Hermenpilaster des Portal V

von Marc Schnurbus



Jener Donnerstag, der 7. Dezember des Jahres 1950, war ein kalter und bedeckter Wintertag. Drei Monate bereits lie-

fen die Sprengungen des Berliner Schlosses. An diesem Tag sollte das Portal V an der Lustgartenseite des Baus gesprengt werden. Auf Anweisung der DDR-Führung unter Walter Ulbricht wurde zuvor eine Schuttrampe hinter das Portal gebaut, damit es sozusagen auf den Rücken fallen kann. Wichtige skulpturale Teile wurden in Torfund Strohmatten gepackt, um sie vor den Beschädigungen der Sprengung zu schützen. Es war beabsichtigt, das Tor zu retten, damit es später an anderer Stelle wieder aufgebaut werden konnte.

Am 9. November 1918 hatte Karl Liebknecht vor oder von dem Portal, wer kann das heute schon mit Sicherheit sagen, die sozialistische Republik ausgerufen. Ein wenige Jahre später entstandenes Gemälde zeigt, dass Liebknecht die Rede vom Portal V und eben nicht vom späteren s.g. Liebknechtportal, dem Portal IV hält. Die Wahl des Portals V war für den Sozialistenführer nicht von ungefähr, denn von diesem Balkon hatte Kaiser Wilhelm 1914 die Mobilmachung verkündet. Mit Liebknechts Ausrufung war es sozialistisch geweiht und dadurch dessen Erhaltung im Interesse der politischen Machthaber der DDR.

Um 12.35 Uhr wurde gesprengt. Doch der Stein folgte den Gesetzen der Schwerkraft und das gewaltige Tor sackte in sich zusammen. Wichtige Stücke, wie die Hermenpilaster Frühling und Sommer, wurden beschädigt, aus dem Trümmerberg gezogen und verschwanden in einem Lager des VEB Tiefbau in Heinersdorf.

Aus dieser Erfahrung belehrt, baute man vor der Zerstörung des Portal IV die wichtigsten skulpturalen Stücke aus. Im Jahre 1963 wurde dann das Portal IV vor das Staatsratsgebäude gebaut und eben nicht das Portal V. Bemerkenswert ist, dass lediglich neun Stücke, darunter die Hermen Herbst und Winter, vom Berliner Schloss stammen.

Bei den Hermenpilastern handelt es sich um männliche, mit nacktem Oberkörper dargestellte vollplastische Gebälkträger des zweiten Obergeschosses. Beim Por-

tal V sind es Frühling und Sommer, beim Portal IV Herbst und Winter. Die plastischen Oberkörper scheinen aus den Pilasterschäften geradezu herausgewachsen zu sein. Wie Stefan Görlich, Förderverein Berliner Schloss, treffend erkannte, entspricht ihre Aufführung der Darstellung der vier Jahreszeiten in den Metamorphosen des Ovid. Thematisiert ist ein Moment in der Geschichte des Phaeton: Phaeton, Sohn des Helios (Apoll) und der Klymene, steht vor Helios, um Zeugnis von dessen Vaterschaft einzufordern. Helios ist in der Szene, so Ovid, umgeben von den vier Jahreszeiten:

- Frühling: Jugendlich stand auch der Frühling, den blumigen Kranz um die Scheitel
- Sommer: Auch der nackende







Portal V. Was für bewegende Bilder: Die originalen Allegorien auf den Frühling und den Sommer nach ihrem Wiedereinbau in Portal V. Die Körper wurden behutsam ergänzt, ohne die schweren Beschädigungen unsichtbar machen zu wollen. Sie dokumentieren die unglaubliche Barbarei der Sprengung des Schlosses. Und nun schauen sie wieder wie zuvor zwischen 1706 und 1950 am alten Platz lächelnd auf die Besucher des Schlosses herab.

Sommer im Schmuck umwin- Peschken hält sie für das "Beste, was dender Ähren

- Herbst: Auch der Herbst mit der hat." Kufen getretenen Moste besudelt
- Winter: Und der beeiste Winter umstarrt von grauendem Haupthaar 1

Helios erkennt seinen Sohn an und nimmt ihn in seinem Palast auf. Das Königtum wurde somit gerechtfertigt. In ihrer Aufführung am Schloss symbolisieren die Hermenpilaster die Zeit und sind damit Verweis auf den Tempel des Apollon. Grundsätzlich stehen Atlanten auch für die gebändigte Macht und verweisen darauf, dass die vorherigen Heere besiegt sind. Diese spiegeln sich fortan in der Gestalt der das Himmelsgewölbe tragenden Hermenpilaster. Ferner sind die Jahreszeiten natürlich für einen Lustgarten von elementarer Bedeutung. "Viel spricht dafür", so Cornelius Gurlitt, der Begründer der kunstgeschichtlichen Barockschreibung, "dass das ikonografische Programm der Hermenpilaster erst im Jahre 1707 aufkam und ihre Planung folglich gar nicht von Andreas Schlüter selbst stammt."2 Gurlitt schrieb sie Balthasar Permoser zu und Goerd

der deutsche Barock hervorgebracht

Nun, siebenundsechzig Jahre nach der Zerstörung des Schlosses, wurden die Stücke wieder an ihren angestammten Platz versetzt. Behutsam hat man sie restauriert und, wo nötig, ergänzt.

Am 21. November 2016 war es soweit: Mitarbeiter der Firma Bamberger Naturstein Hermann Graser bauten die Stücke, archäologisch genau ergänzt, in das Portal ein. Fortan wachen sie in ihrer verletzten Schönheit wieder erhaben und voller Anmut über den Lustgarten.

- Metamorphosen Ovid, Ditzingen 1986, Vers 25 ff.
- "Die Ausführung entsprach nicht überall dem Entwurfe. So brachte Schlüter anstelle der Schwebefiguren Karyatiden unter dem Balkon an. Diese, absichtlich in komischen Formen, als untergeordnete, dienende Gestalten gebildet, zeigen eine so unverkennbare Ähnlichkeit mit ähnlichen Arbeiten am Dresdener Zwinger, dass ich sie für das Werk desselbigen Meisters, und zwar des Balthasar Permoser halte, der erst 1704 nach Berlin kam." Zitat Cornelius Gurlitt: Ausst.-Kat. München 2014 (Guido Hinterkeuser), S. 292.



Die Adler- oder Insignienkartusche zwischen den Hermen



Die Hermenpilaster und die Adlerkartusche vor Aufsetzen der Balkonplatte in Portal V

Wie original ist das Original? Wie rek Das Portal IV des Berliner Schlosses

von Bernd Wolfgang Lindemann





Die Portale IV und V in der Lustgartenfassade



ters Nachfolger Baumeister, erweiterte

Berliner Schloss nach Westen und des ersten Stockwerks Hermenpi-

Johann Eosan- verdoppelte damit dessen Frontender von Göthe, länge. Eosander übernahm grund-Andreas Schlü- sätzlich Andreas Schlüters Entwurf für die Lustgartenfassade, veränleitender derte diesen jedoch bei den Portalen in nicht unwesentlichen Dedas tails: Er fügte ihnen auf der Höhe

laster hinzu. Mit der Ausführung dieser Skulpturen wurde offenkundig Balthasar Permoser beauftragt; zumindest besagt dies eine durchaus plausible Zuschreibung - Belege existieren hierfür allerdings nicht. Permoser war einer der beim Wesentlichen war er für den Dresdner Zwinger tätig. Seine Tätigkeit für das Berliner Schloss brachte einen Hauch des feinen und phantasievollen sächsischen Barock auf preußischen Boden.

Im Gegensatz zur Stadtseite mit deutendsten Bildhauer des Barock; den mächtigen Säulen an den Porta-





Die unterschiedlichen Ansichten des Berliner Schlosses vom Schlossplatz und vom Lustgarten aus



onstruiert ist die Rekonstruktion?





Portal IV. Serliana und Hermenpilaster Herbst und Winter im untergegangenen Schloss

len wird auf der Gartenseite des Berliner Schlosses auf dieses architektonische Detail bewusst verzichtet. Die säulengeschmückte Fassade richtet sich zur Stadt, zum Schlossplatz, zur Breiten Straße und zur Langen Brücke, mithin auf die Seite, durch die nicht nur der König, sondern selbstverständlich auch bedeutende Staatsgäste in das Schloss einzogen. Die Gartenseite ist demgegenüber ein wenig zurückhaltender; sie fügt sich zu ihrer Umgebung, zum Lustgarten. Es ist deshalb kein Zufall, dass die vier Hermen, die wir an den Portalen V und IV von Frühling bis Winter sehen, die Jahreszeiten darstellen, die ja für den Garten von wesentlicher Bedeutung sind. Es wird damit in Berlin etwas ausformuliert, was an anderer Stelle wieder begegnet, nämlich bei dem Schloss Sanssouci in Potsdam. Auch hier sehen wir zur Stadtseite hin eine Kolonnade, dazu Halbsäulen an dem Schlossgebäude, während auf der Gartenseite die berühmte Serie von Satyrhermen zu sehen ist.

Portal IV ist breiter als das in seinen Dimensionen noch von Schlüter festgelegte Portal V. Barocke Proportionen geraten hier ein wenig aus den Fugen, was wohl dem Durchgang durch den Schlosshof geschuldet ist, der vom Lustgarten in die Breite Straße führt. Diese et-

was disproportionierte Form des preußischen Barock veranlasste übrigens den berühmten Direktor der Schlösserverwaltung Martin Sperlich zu der Bemerkung, Revolutionäre sollten so viel kunsthistorische Kompetenz mitbringen, dass sie, wenn sie schon die Revolution und die Republik ausrufen, dann doch wenigstens das bedeutendere Portal hätten wählen sollen, nämlich jenes, das von Schlüter selbst noch in seinen Proportionen entworfen wurde. Das Foto auf Seite 12 zeigt übrigens, wie wichtig die Attikafiguren sind, also jene Figuren, die ganz oben auf dem Dach stehen; sie haben ästhetisch die Aufgabe, die durch die Hermenpilaster vorgegebenen vertikalen Architekturelemente nach oben gegen den freien Himmel fortzusetzen. In dieser Überzeugung bin ich mit Wilhelm von Boddien einer Meinung.

Eine historische Nahaufnahme zeigt die beiden Hermen des Portals IV, Herbst und Winter sowie, darüber unter dem Balkon, eine Kartusche mit dem Monogramm Friedrichs I. Oberer Abschluss des Portals ist eine große Serliana, darüber eine weitere Kartusche mit dem Adler, dem preußischen Wappentier, sowie zwei die Tuba blasenden Famen, die den Ruhm des Königs verkünden.

Das Schloss hat bekannterma-

ßen ein wechselhaftes Geschick gehabt. Ein Foto zeigt die Beschädigung des Portals im Jahre 1918; es belegt, dass bereits die Revolution im Herbst 1918 dem Schloss und

insbesondere diesem Portal übel zugesetzt hatte. Die Beschädigungen wurden allerdings wieder repariert; dennoch ist es wichtig, dies bei der weiteren Beschäftigung mit



Revolution am Schloss im Dezember 1918. Das zerschossenene Portal IV





Der Winter im zerstörten Schloss hat den linken Arm verloren.

unserem Thema im Kopf zu haben und zu wissen, dass das Portal IV eine wechselhafte Geschichte bereits hinter sich hatte, als es dann im 2. Weltkrieg erneut beschädigt wurde, um später, nach abermaliger Reparatur und Überarbeitung einiger skulpturaler Teile, aber in den Portalwänden völlig neu kopiert, 1962 im Staatsratsgebäude eingebaut zu werden.

Eine Aufnahme aus dem Jahr 1950 zeigt Beschädigungen im Bereich des figürlichen Zierrats, jedoch keine völlige Zerstörung. Auch die Famen mit der Adlerkartusche oberhalb der Serliana hatten den Krieg relativ gut überstanden. Die Hermen selber waren tatsächlich relativ wenig beschädigt. Interessant ist übrigens, dass die Kartusche unterhalb des Balkons 1950 ebenfalls noch perfekt vorhanden war. Die Balkonplatte war unberührt. Wichtig jedoch ist eine heftige Beschädigung am linken Arm des Winters. Die Hand dieses Arms jedoch, die die eigentliche Stützarbeit leistet, war nach dem 2. Weltkrieg noch vorhanden. Kurz nach

dem Zeitpunkt dieser Fotografie wurde bekanntlich die Sprengung des Schlosses beschlossen und gegen vielfach geäußerten Widerstand auch durchgeführt. Die Wucht der Explosionen führte nicht nur dazu, dass das Schloss in sich zusammenbrach; es flogen gleichsam Einzelteile in alle Himmelsrichtungen davon. Die Löwen des Kaiser-Wilhelm-Denkmals landeten im Tierpark, der Schlossbrunnen nahe dem Alexanderplatz und das Portal IV bekanntermaßen in der Fassade des Staatsratsgebäudes.

Seit der Vollendung des Staatsratsgebäudes ziert nun dieses Portal IV die Fassade des Baus, wenn auch in gewissermaßen zensierter Form. Es fehlt die Monogrammkartusche unter der Balkonplatte; auch die obere Kartusche wurde stark verändert. Anstelle des Adlers sehen wir nun zwei Jahreszahlen, von denen sich die eine auf das Schloss bezieht, die andere auf das Staatsratsgebäude. Interessanterweise nicht verzeichnet ist hier das Revolutionsjahr 1918, also die eigentlich Legitimation, wegen derer das Portal



Vorkriegsaufnahme: Achten Sie auf die Haltung der Hand!

transloziert wurde – an das Nächstliegende wird kurioserweise gar nicht erinnert.

Das Ensemble Staatsratsgebäude mit Eosander-Portal steht unter Denkmalschutz zu Recht übrigens bereits allein aus dem Grund, weil es schon lange genug besteht. Alleine dies wäre für die Denkmalpflege bereits ein gewichtiges Argument. Die Unterschutzstellung ist hier aber auch inhaltlich wohlbegründet: Zum einen ist das Staatsratsgebäude ein nicht unbedeutender Bau aus DDR-Zeiten, zum anderen birgt er das Portal IV einzig und allein deswegen, weil sich die DDR mit dem, was an diesem Portal geschah oder geschehen sein sollte, in besonders hohem Maße identifizierte. Dieses Geschehnis ist in der Rückschau übrigens ein wenig mysteriös. Es gibt Berichte, Lieb-



Das Liebknechtportal im Staatsratsgebäude mit den Hermenpilastern Herbst und Winter





9. November 1918. Karl Liebknecht ruft die Sozialistische Deutsche Republik aus – nicht vom Balkon des Portals IV, sondern von Portal V, wenn er sie dort überhaupt ausgerufen hat, verstehen konnte ihn von dort oben angesichts des Lärms der Masse auf dem Platz sowieso niemand! (Gemälde aus DDR-Kunstbesitz)

knecht habe vom Balkon dieses Portals heraus die Republik ausgerufen. Andere Berichte besagen, er habe dies von einem davorstehenden Lastwagen aus getan. Mir erscheint dies plausibler, weil Liebknecht dann nach dem Vorbild von Lenin gehandelt hätte. Wie dem auch immer sei - die Nähe dieses Ereignisses zu eben diesem Bestandteil des Schlosses genügte offenkundig, um einige der bildhauerischen Bestandteile des Portals zu bergen und an anderer Stelle wieder einzubauen - übrigens nicht unter Verwendung der barocken Werksteine und Steinmetzarbeiten, da diese wohl nach der Demontage zu stark beschädigt waren. Es gab übrigens beim Abriss des Schlosses die Absicht, sehr viel mehr der skulpturalen Werke zu bergen: Wir besitzen Fotografien, in denen eingezeichnet ist, wie zum Beispiel Portalbekrönungen in Blöcke zerfallen sollten, um sie bergen zu können. Dies unterblieb jedoch wegen der Eile der Arbeiten, vor allem aber, wie mir Wilhelm von Boddien einmal erzählte, weil auf dem Gelände der künstlich herbeigeführten Ruine nur kleine Loren zur Verfügung standen, Wägelchen, wie man sie auch im Bergbau

verwendet. Damit der Schutt dort hineinpasste, wurde er mit Pressluftbandern und Pressluftbandern soweit zerstört, dass er nahezu Korngröße annahm. Insofern ist es tatsächlich ein Glücksfall, dass überhaupt noch vorhandene Originale existieren und für den Wiederaufbau genutzt werden können.

Der gravierendste Eingriff, der beim Einbau des Portals IV in das Staatsratsgebäude vorgenommen wurde, traf den linken Arm des Winters, der im Vergleich mit dem Original entschieden anders ergänzt wurde. Der Bildhauer, der die Skulptur für den Einbau im Staatsratsgebäude ergänzte, wählte eine andere Armhaltung. Er machte dies in freier Erfindung - möglicherweise hatte er nicht genügend fotografisches Material zur Hand - und opferte für seinen neuen Arm offenkundig auch die 1950 noch erhaltene originale Hand: Nicht nur die Armhaltung des linken Armes ist gänzlich anders als beim Original, sondern kurioserweise auch die Hand. Man erkennt sehr deutlich die Nahtstelle, wo der neue Arm angesetzt wurde. Als es nun darum ging, für den Wiederaufbau des Portals IV am originalen Standort Kopien von den beiden Hermenpilastern zu machen, korrigierte der Bildhauer Kai Rötger diesen Irrtum mithilfe der älteren Fotografien. Die heute am Staatsratsgebäude befindlichen Hermen wurden im 3D-Verfahren eingescannt; danach wurde dann ein großer 1:1 3D-Druck hergestellt und dieser 3D-Druck bzw. ein Gipsabguss davon diente nun Kai Rötger als Ausgangspunkt, von dem aus er weiterarbeitete. Zunächst entfernte er den falschen Arm, um anschlie-



Der Winter im Staatsratsgebäude: Der linke Arm wurde falsch rekonstruiert.

ßend in Ton einen neuen Arm zu modellieren, der nun aber tatsächlich dem Zustand des frühen 18. Jahrhunderts sehr genau entspricht. Dieser aus Ton gearbeitete Arm wurde anschließend, wegen der besseren Haltbarkeit, in Gips nachgegossen – Ton reißt und schrumpft, wenn er trocknet. Will man eine Form haben, die dem, was in Sandstein geschaffen werden soll, 1:1 entspricht, dann muss das Tonmodell in Gips abgegossen werden. Diese Gipsform wurde schließ-





Die Rekonstruktion der originalen Armhaltung, nicht nach dem Foto aus dem Liebknechtportal, das die falsche Handhaltung zeigt, sondern nach der fotografischen Auswertung des alten Portals IV







Das Haus von Loreto und eine seiner zahlreichen Kopien, welches ist wohl das Original?

Figur angefügt.

Im Falle des Portals V waren wir in der Lage, originale Teile wieder einzubauen, vorher mussten jedoch wichtige Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Auch hier lässt sich übrigens der Begriff "Original" nur eingeschränkt verwenden. Im Falle des Frühlings finden wir eine mächtige und einschneidende Ergänzung des 19. Jahrhunderts, wodurch der gesamte Brustbereich der Jünglingsfigur im Zeitgeschmack ersetzt wurde. Es war denkmalpflegerisch vernünftig und gut zu begründen, hier tatsächlich den ergänzten Torso des 19. Jahrhunderts zu verwenden und wieder einzusetzen. Wie wir auf dem nächsten Foto sehen können, ist dieser Einbau inzwischen vollzogen. Eine weitere wichtige Frage war, wie wir mit den Fehlstel-

lich wieder dem Gesamtgips dieser len umgehen. Nicht alle wurden ergänzt, sondern lediglich so gesichert, dass dort zukünftig kein Wasser eindringen kann. Kopien in eine neugeschaffene Fassade einzusetzen ist technisch grundsätzlich einfacher als die Verwendung von Originalteilen. Jedoch bereits relativ früh, nachdem der Entschluss zur Wiedererrichtung des Schlosses gefasst worden war, wurde begreiflicherweise gefordert, man möge so viel von den original erhaltenen Teilen verwenden wie nur irgend möglich. (s. Seiten 10 und 11)

> Wir werden in Zukunft also die zweifellos etwas kuriose Situation vor uns haben, dass wir an der Lustgartenfassade das Portal V unter der Verwendung der originalen Bestandteile sehen. Dafür dürfen wir uns bei Portal IV gleich zweimal freuen, nämlich einmal an der Lustgartenfassade, wo die Kopie steht,

und zum Anderen selbstverständlich am Staatsratsgebäude, weil es uns dort ein zweites Mal begegnet.

Haben wir in Portal V originale Teile, die am originalen Standort wieder eingebaut werden, so haben wir es bei Portal IV mit etwas grundsätzlich anderem zu tun: Es steht zwar am originalen Standort, exakt an der Stelle, wo das Portal sich ursprünglich befunden hat, die skulpturale Dekoration dort ist jedoch eine Kopie oder eine Nachahmung. Die Umsetzung der Modelle in Sandstein geschieht in der Nähe von Dresden bei der Bildhauerfirma Sven Schubert. Die gewaltigen Hermen werden nicht in einem Stück gearbeitet; sie entstehen in mehreren Blöcken und werden anschließend auf der Baustelle versetzt. Das ist übrigens ein Verfahren, das in etwa dem entspricht, was wir uns auch für das frühe 18.

Jahrhundert vorstellen dürfen. Auch damals wurden nicht ganze Figuren als kolossale Blöcke versetzt, vielmehr wurden sie als sogenannte Bossen zusammen mit der Fassade aufgemauert. Die eigentliche Bildhauerarbeit fand dann erst an der Fassade statt. Wir bezeichnen dieses Vorgehen mit dem französischen Begriff après la pose – nach dem Versatz. Beim Schlossneubau wäre dies technisch und vom Arbeitsablauf her nicht zu machen gewesen. Daher die Entscheidung, die Figuren komplett bei den Bildhauerwerkstätten entstehen zu lassen; allerdings müssen die Bildhauer, wenn die Einzelteile versetzt sind, dann doch noch einmal auf die Gerüste, da es immer noch kleine Details zu überarbeiten gibt - vor allen Dingen können die Übergänge zwischen den einzelnen Blöcken vernünftigerweise erst an Ort und Stel-





Die berühmte Scala Santa, rechts das Original, links eine nachempfundene Variante. Die Bilder auf dieser Seite lassen die Frage offen "Wie original ist das Original?"







Konrad Witz: Der Verkündigungsengel, Original und Ergänzung

le gestaltet werden. Ich möchte diese Gelegenheit selbstverständlich auch nutzen, um noch einmal die grundsätzliche Frage zu behandeln, ob man denn überhaupt ein solches Schloss wieder aufbauen darf. Eigentlich könnte ich mir die Diskussion und die Argumente auch sparen und auf die Macht des Faktischen verweisen. Da aber immer noch Leute darüber den Kopf schütteln, fühle ich mich doch aufgefordert, dazu etwas zu sagen, umso mehr, als gerade von Kunsthistorikern eher erwartet wird, dass sie die harte Haltung derer einnehmen, die sagen, eine solche Rekonstruktion käme einer Todsünde gleich.

Ein gutes Beispiel, sich dieser Frage zu nähern, ist der Verkündigungsengel von Konrad Witz im Kunstmuseum in Basel. Das Gemälde hat sein Aussehen seit der letzten Restaurierung vollkommen verändert. Nicht nur ein alter Firniss wurde abgenommen, wie das bei Restaurierungen üblich ist, der Engel erhielt vielmehr ein völlig neues Gesicht. Dafür gab es einen guten Grund: Der Verkündigungsengel besaß nämlich gar keinen Kopf mehr. Beim Spalten der Bildtafel im 19. Jahrhundert ist durch eine technische Panne dieses wesentliche Detail zerstört worden. Die bei der Spaltung verwendete Säge wanderte aus und schnitt das Gesicht des Verkündigungsengels weg. Damit war dieser Engel im Grunde genommen nicht mehr aufhängbar: das neben der grüßenden Hand Wichtigste ist selbstverständlich das Gesicht, weswegen der Entschluss gefasst wurde, das Gesicht nachzumalen, in selbstverständlich revidierbarer Technik, also in wasserlöslichen Farben. Vorbild für das Gesicht dieses Engels war das Detail eines anderen Gemäldes von Konrad Witz. Warum erzähle ich das hier? Aus einem einfachen Grunde: Berlin hat mit der Sprengung des Stadtschlosses sein Gesicht verloren. Die Holländer nennen Stadtansichten klugerweise stadsgezicht – Stadtgesicht.

Das Schloss mag noch so groß sein, es ist für das Gesamtgefüge von Berlin in der Tat so etwas wie das Gesicht eines Engels von Konrad Witz. Deswegen war ich sofort Parteigänger von Wilhelm von Boddien, als er die große Imagination mit den Planen dort hinstellte, und heute bin ich mit großer Begeisterung dabei, berate die Bildhauer, habe wunderbare Gespräche mit diesen und lerne dabei etwas, was mir an meiner Wiege als Kunsthistoriker natürlich nie gesungen wurde.

Kehren wir noch einmal zurück zu unserem Portal IV, diesmal aber wieder am Staatsratsgebäude. Es enthält zwar einzelne Überreste des Originals, steht aber nicht mehr am ursprünglichen, am authentischen Ort. Das am wieder aufgebauten Schloss zu rekonstruierende Portal ist zwar zur Gänze Rekonstruktion, wird aber, wie bereits betont, am ursprünglichen Ort stehen. Das Portal IV wurde zum Staatsratsgebäude transloziert wegen der Ausrufung der Republik durch Karl Liebknecht an eben diesem Baudenkmal, an eben diesem architektonischen Detail. Insofern besitzt es heute eine eigene Authentizität. Ich will diesen Gedanken im Folgenden ein wenig vertiefen.



Baut eine, zwei, drei, vier, viele Liebknechtreliquien!

Bei Licht besehen ist das Portal am Staatsratsgebäude eine monumentale Reliquie, vergleichbar dem Haus der Heiligen Familie, das auf wunderbare Weise nach Loreto transloziert wurde und dort im 16. Jahrhundert in zeitgenössischer Architektur gefasst wurde. Dieses Haus von Loreto, der Legende nach das Haus der Heiligen Familie in Nazareth, ist vielfach kopiert worden, wobei alle diese Kopien für die frommen Menschen, die dort hinpilgern, in ihrer Substanz ebenso authentisch waren oder sind wie das originale Haus der Heiligen Familie, die Reliquie in Loreto.

Erinnert sei noch an eine weitere bedeutende und monumentale Reliquie, die Scala Santa im Lateran, die Heilige Stiege. Das ist die Treppe, die der Überlieferung nach Christus hinaufgehen musste, um in den Palast des Pilatus zu gelangen. Sie ist von Jerusalem nach Rom gebracht worden und wurde dort in den Lateran eingebaut. Wenn die Menschen auf Knien rutschend, die Treppe bis nach oben geklettert sind, dann wird ihnen ein Ablass zuteil. Wir haben das Jahr 2017, 500 Jahre Reformation. Ich nehme an, Luther hätte sich an dieser Form von Ablass noch gar nicht so gestört. Für den muss man nämlich etwas tun, nicht nur einfach eine Münze in eine Büchse werfen. Auch die Heilige Stiege ist wiederholt kopiert worden, an den unterschiedlichsten Orten, und auch hier gilt jede dieser Nachbauten als absolut authentisch, nicht zuletzt auch unter dem Gesichtspunkt eines solchen Ablasses. Es ist also für den frommen Christen relativ gleichgültig, ob er das fromme Ritual in Rom ausübt oder in Rastatt, in Tölz oder in Bonn. Grundvoraussetzung ist freilich, dass er den richtigen und frommen Glauben bei dieser Aktion mitbringt.

Um noch einmal zurückzukommen auf das Portal IV im Staatsratsgebäude und die Frage der Reproduzierbarkeit von Baudenkmälern, dann kann dieser Beitrag eigentlich nur enden in einem Aufruf an alle Jünger des großen Kommunistenführers: Baut eine, zwei, drei, vier, viele Liebknechtreliquien!

Prof. Dr. Bernd Wolfgang Lindemann war bis vor kurzem langjähriger Direktor der Gemälde- und der Skulpturengalerie Staatliche Museen Berlin. Dankenswerter Weise stellt er sich mit seinem ganzen Wissen um den Barock als Mitglied der Expertenkommission zur Verfügung, die minutiös, bis ins Detail, die Qualität der Schlossrekonstruktion begleitet und die Bildhauer beratend überwacht.

Die folgenden Seiten mit neuen Fotos sind nur Appetitanreger! Viel mehr bietet Ihnen die beiliegende DVD!







Mann, sind die groß! Konsolen des Hauptgesims am Eosanderportal



Eosanderportal. Großes Relief über dem Hauptgesims. Das Foto zeigt die schier unglaubliche Detailvielfalt. Sie erkennen es in ganzer Größe auf Seite 8, rechts vom Volutengiebel des Portals.





Putto der Nordkartusche in der Kehlung von Portal III



Die große Südkartusche am Portal III



Erst vor Ort werden die Steinblöcke angepasst.



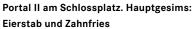
Das Kapitell der Kolossalsäulen am Eosanderportal unter der Kuppel



Hauptgesims der Westfassade des Schlosses neben Portal III









Der Abakus des Adlerkapitells schwebt ein.



Metopen vor dem Einbau zwischen den Konsolen

den Beton wird dann eine Schloss-

Beim Betonrohbau des Schlosses tapete angeklebt!" Wie man sich ir- mauerten Steinen der größte Zie- zu 70 cm dicke Ziegelwand trägt spottete eine Zeitschrift: "... und an ren kann! Das Schloss wird mit gelbau, der in Deutschland nach den tonnenschweren Sandsteinüber 3 Millionen von Hand ver- dem Kriege errichtet wurde. Die bis schmuck der Fassaden.



Das Adlerkapitell der Kolossalsäulen von Portal II, links einbaufertig, rechts das Gipsmodell



Detail des Adlerkapitells



Der gewaltige Architrav des Portals, s. auch Seite 4!







Die Kartusche unter dem Fenster des Elisabethsaals im Portal I symbolisiert auch die Macht des Königs. Ruhend auf dem Mantel des Herkules mit dem Löwenfell, steht ein Reiterschild mit einer kriegerischen Szene in ihrem Mittelpunkt, einem Helm, auf dem ein Sphinx über zwei Kriegsgefangenen thront und darüber ein Federbusch, gesäumt links und rechts von gebündelten Pfeilen. Dieses Werk soll von Andreas Schlüter selbst stammen.



Der Reiterschild - Modell und Anfang im Stein



Bildhauer Eckart Böhm und sein fertiges Werk



Die eingebaute Kartusche in ihrer ganzen Schönheit



Konsolen und Metopen im Hauptgesims des Schlüterhofs



Lustgartenfassade neben Portal V. Der Adler hat nur einen Flügel, weil beim Portalbau direkt neben ihm ein Pilasterkapitell eingebaut wird.



Die Wildemann-Konsolen gehören zu den schönsten Teilen des mittleren Gesims im Schlüterhof.



An der Fensterverdachung sieht man, wie tief alle Sandsteinelemente in das Ziegelmauerwerk eingelassen werden.



Das Hauptgesims im Schlüterhof – und so wird es wieder aussehen, wenn es fertig ist!





Portal V, Erdgeschossfenster rechts. Allegorie auf die Gerechtigkeit von Andreas Schlüter. Sie ist das Gegenstück zur Stärke – und Ausdruck der Gerechtigkeit, die von dem Schloss ausgehen soll. Die Waagschalen pendeln nichts aus, die Augen der Gerechtigkeit sind nicht verbunden, der Gesichtsausdruck wirkt nachdenklich-weise, residiert doch über ihr im Thronsaal die wahre, weise Gerechtigkeit des Königs! Was für eine Idealisierung des absolutistischen Herrschers!



Die große Vielfalt der Formen ist für das Schloss typisch: Das Fenster im 1. Geschoss des Eckrondells am Schlossplatz mit Schweifgiebel und Bukranion



Der "Gipfel" der Schlosserbauer mit dem Bundespräsidenten auf dem Schlossdach

Bundespräsident Joachim Gauck besuchte am 22. November die Schlossbaustelle. Ausgerüstet wie alle Besucher vor ihm mit Bauhelm und Sicherheitsschuhen betrat er die Baustelle – und äußerte sich erstaunt, wie weit wir schon vorangekommen sind, hatte er doch gerade mal vor 4 Jahren den Grundstein für den Riesenbau gelegt.

Er nahm sich viel Zeit und zeigte zunächst großes Interesse an den Berichten der Teilnehmer.

Zugegen waren von der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, also dem Bauherrn, die drei Vorstände Johannes Wien, Hans-Dieter Hegner und für die Kultur GmbH Lavinia Frey. Für die Intendanz trug Prof. Dr. Horst Bredekamp vor, der Förderverein wurde von Prof. Dr. Richard Schröder und Wilhelm von Boddien vertreten

Bei einem Gespräch am Tisch im Humboldt Forum freute sich der Bundespräsident über das unglaubliche, kaum erwartete Engagement der Bürger als Spender und Förderer des Wiederaufbaus des Schlossäußeren. Bürgerschaftliches Engagement sei ein wesentlicher Teil unsrer Demokratie.

Mehr zu tun als nur die Pflicht, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen – das sei Ausdruck von bestem Bürgersinn, der den Zusammenhalt unserer Gesellschaft fördere. Wenige Tage danach erreichte uns sein Dankesbrief an alle, die uns geholfen haben und uns noch helfen wollen. Wir drucken ihn für Sie mit Freude auf den folgenden Seiten ab!

Die Worte und das Lob von Joachim Gauck beflügeln uns erneut, unser Spendenziel unbedingt zu erreichen. Mit Ihrer aller Hilfe wird es auch gelingen!

Wilhelm von Boddien



...im großen Foyer und beim Betreten der Schlossbaustelle.





Berlin, den 22, Dezember 2016

EINGANG

3 0 DEZ. 2016

Herrn

Prof. Dr. Richard Schröder

Vorsitzender des Fördervereins Berliner Schloss e.V.

Postfach 56 02 20

22551 Hamburg

Sehr geehrter Herr Professor Schröder,

die Schirmherrschaft über das Projekt Berliner Schloss – Humboldtforum habe ich aus Überzeugung übernommen und auch mit großer Freude an der Grundsteinlegung teilgenommen. Deshalb war es mir wichtig, mich kurz vor dem Ende meiner Amtszeit nach dem Baufortschritt zu erkundigen und damit auch noch einmal öffentlich mein Interesse am Gelingen dieser außerordentlichen "Kulturbaustelle" zu zeigen. Haben Sie vielen Dank dafür, dass Sie mich am 22. November 2016 bei meinem Baustellenbesuch begleitet haben.

Während des Rundganges konnte ich mich vergewissern, dass ein beeindruckendes Bauwerk entsteht. Im anschließenden Gespräch haben Sie und die anderen Teilnehmer detailreich über die Fortschritte des gesamten Projektes berichtet. Getragen von breiter Zustimmung und großzügiger Förderung aus der Mitte der Gesellschaft entsteht in der neuen Mitte von Berlin ein Kulturprojekt, ein Wissensund Bildungsportal von besonderer Bedeutung. Ich bin den vielen Spendern dankbar für ihr Engagement, ohne das ein solcher Erfolg nur schwerlich vorstellbar wäre. Noch ist viel Arbeit zu leisten und, ja, es wird auch noch viel Spendengeld

benötigt.

Für die weiteren Bemühungen wünsche ich daher eine glückliche Hand, Geschick und Überzeugungskraft. Es wird bestimmt gelingen, jetzt noch skeptische Betrachter zu gewinnen. Davon bin ich überzeugt.

Mit freundlichen Grüßen

Joachin Jonnes



Oben auf dem Schloss, beim Pressetermin: Prof. Dr. Richard Schröder, Lavinia Frey, Johannes Wien, der Bundespräsident, Wilhelm von Boddien, Hans-Dieter Hegener, Prof. Dr. Horst Bredekamp (v.l.)



Gespräche am Tisch im Humboldt Forum



Wilhelm von Boddien erklärt Details zum Wiederaufbau der Schlossfassaden





Schmuddelwetter: Stiftungsvorstand Johannes Wien, Königin Silvia und König Carl XVI. Gustaf im Gespräch mit Chefintendant Neil MacGregor auf der Terrasse der Humboldt-Box (v.l.)

Königliche Gäste im Berliner Schloss!

Silvia von Schweden waren am 5. Oktober 2016 zu Besuch in Berlin und ließen sich die Baustelle des Berliner Schlosses und Humboldt Forums von Neil MacGregor und Johannes Wien zeigen.

Nach dem Besuch der Schloss-Bau-

König Carl XVI. Gustaf und Königin stelle nahm sich das Königspaar Zeit, sich in der Humboldt-Box über unsere Schloss-Initiative zu informieren

> Wilhelm von Boddien zeigte ihnen die Ausstellung des Fördervereins. Er wies u.a. auch auf die besondere Ähnlichkeit des Berliner Schlosses

mit dem Königsschloss von Stockholm hin, war doch der italienische Architekt Nikodemus Tessin an der Umbauplanung des Berliner Renaissancepalastes zum Barockschloss unter Kurfürst Friedrich III, noch vor Andreas Schlüter, maßgeblich beteiligt, bis er nach dem Brand des Stockholmer Schlosses als königlicher Hofarchitekt dorthin berufen wurde.

Interessant ist die augenblickliche Diskussion über die Farbe des Schlosses in Stockholm. Im späten 19. Jh. wechselte es die Farbe von einem goldgelb auf braungrau, ähnlich wie das Berliner Schloss. Nun werden in Stockholm bis 2036 die Fassaden restauriert und schon entbrannte dort eine intensive Diskussion darüber, ob es nunmehr den gelben Anstrich zurückerhalten solle, so wie das Berliner Schloss auch wieder in einem zarten Gelbton gestrichen wird, wenn der Putz aufgetragen wurde.

Am großen historischen Stadtmodell von Berlin erklärte von Boddien ausführlich die Entstehung der Idee zum Wiederaufbau des Schlosses, das einmal der Mittelpunkt Berlins war, so wie es auch das Schloss für Stockholm ist. Er erklärte die Herstellung der aufwändigen Sandsteinskulpturen und berichtete über die großangelegte Spendensammlung sowie die wunderbaren Fortschritte beim Bau.

Die Majestäten blieben viel länger als ursprünglich vom Protokoll vorgesehen. Beide zeigten sich sehr beeindruckt. Faszinierend war das besondere warmherzige und intensive Interesse von Königin Silvia!



Die Kolonne mit den Majestäten nähert sich der Schlossbaustelle.



Königin Silvia begrüßt Wilhelm von Boddien.

28 Berliner Schloss – Extrablatt Nr. 87 UNGEWÖHNLICHER ANBLICK

Berliner Schloss - Humboldt Forum

So haben Sie die Mitte Berlins bestimmt noch nicht gesehen!

Eine runde Sache!

Humboldt Forum als Kulisse für eigeschleppt. nen spektakulären Rundumblick

Kuppelkonstruktion sowie zusätz- niemals möglich gewesen wäre. lich mit einem 10 m Hochstativ, ist

rechte Licht zu rücken, braucht es ve zu sehen bekommen werden. schon etwas mehr als eine gute Handykamera. Aus diesem Grund lich André Stiebitz sein, denn "ich ist solch ein Shooting auch mit gro- würde mich riesig freuen, das Shooßem Aufwand verbunden. Zuerst ting nochmal zu wiederholen,

Kugel-Panorama: steht natürlich die Einholung einer dann, wenn die ganzen Kräne weg Genehmigung. Da sich sowohl sind und nicht mehr so viel davon Herr Wolter von der Stiftung Hum- im Bild verstellt ist. Der Ausblick □ http://andrestiebitz.de/demos/ boldt Forum, sowie Herr Kuckelt von dort oben ist wirklich fantasvom Bundesamt für Bauwesen und tisch und ich würde ihn sehr gerne, Raumordnung, von der Idee und für alle die nicht so schwindelfrei 🗆 Gigapixel-Panorama: der Arbeit des Fotografen begeis- sind wie ich, einfach wieder als tern ließen, gab es bei den Vorberei- Rundumfoto mit nach unten brintungen keine größeren Schwierig- gen." keiten. Am Aufnahmetag hat sich der Fotograf, in Begleitung eines In- freiberuflicher Fotograf aus Potsdustriekletterers und in entspre- dam und auf die hochauflösende 🗆 Planet-Panorama: chend für Baustellen geeigneter Fotografie im Bereich Architektur Schutzausrüstung, den langen Weg und Denkmalpflege spezialisiert.

Der Potsdamer Fotograf André Stie- die ungezählten Stufen hinauf bis Bei seinen freien Arbeiten geht er

genutzt und von der zukünftigen auf jeden Fall gelohnt, da sich so für "normale" Menschen in der Re-Kuppelspitze atemberaubende eine Aufnahme nur mit einer gel unsichtbar bleiben. 360°-Panorama-Aufnahmen foto- schweren Spiegelreflexkamera auf einem automatischen Panorama-Der Rundumblick, aufgenom- kopf realisieren lässt und das Fotomen aus schwindelerregender grafieren mit einer Drohne, an die-Höhe vom Baugerüst innerhalb der ser Stelle und so hochauflösend,

Als einzigartiges Zeitdokument nicht nur wegen seiner sehr spezi- ermöglichen die Panoramen dem ellen Perspektive, sondern vor al- Betrachter die zahlreichen Veränlem auch wegen der zahlreichen derungen im Herzen des Berliner Weitere Links zur Webseite und Details in den superhochauflösen- Stadtbildes nachvollziehen zu kön- Möglichkeiten zum Printerwerb: den Aufnahmen äußerst sehens- nen, sowie den exklusiven Ausblick bequem vor dem heimischen □ http://andrestiebitz.de/ Der Blick reicht hinüber zur Bildschirm betrachten zu können. Aussichtsplattform des Berliner Einziger Wermutstropfen ist, dass

https://www.photocircle.net/ Doms (auf Augenhöhe wohlge- es wohl ein exklusiver Ausblick merkt!), hinunter in die als Gerüst- bleiben wird, da der Zugang zur bau nachempfundene Berliner Bau- Kuppelspitze nach Abschluss der akademie und sogar bis zu den im Bauarbeiten vermutlich nicht öf-Westen Berlins neu entstandenen fentlich werden wird und daher Hochhäusern am Breitscheidplatz. nur wenige Menschen das fertig ge-Um diese Fülle an Details ins baute Schloss aus dieser Perspekti-

Einer von ihnen wird hoffent- HBS Kuppel-Panoramen

André Stiebitz, geboren 1987, ist

bitz hat Ende September 2016 die zur Kuppelspitze gemacht und da- gerne hoch hinaus. Ob von Hoch-Baustelle vom Berliner Schloss - bei auch einiges an Equipment mit- hausdächern, Kuppelspitzen oder Hebebühnen macht er Landschaf-Letztlich hat sich der Aufwand ten aus Perspektiven sichtbar, die

- de/fotografen/3464/andr-stie-Photocircle ist ein Berliner Unternehmen, das einen Teil der

soziale Projekte spendet.

Verkaufserlöse an wohltätige/

Allgemeine Infos:

- 48000 x 24000 pix 400 x 200 cm (300 dpi)
- humboldtforum/
- 98008 x 18377 pix 830 x 155 cm (300 dpi)
- □ http://andrestiebitz.de/demos/ humboldtforum/gigapixel/
- 48000 x 48000 pix 400 x 400 cm (300 dpi)

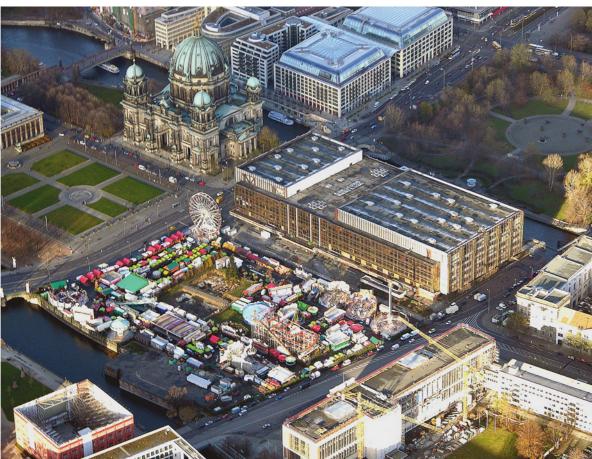


Wie ein Planet im Kosmos: Die Berliner Mitte und die Schlossbaustelle









2005. Der Schlossplatz als Rummelplatz

SO SCHNELL VERGEHT DIE ZEIT!



2013. Vorbereitungen zur Grundsteinlegung



2013. Erste Mauern werden sichtbar.



2016. Die Fassaden wachsen empor.



2013. Nun erkennt man schon die Konturen des Bauwerks.



2014. Der Rohbau steht bis auf die Kuppel.



2016. Die Kuppel wird eingedeckt.



2016. Nächtliche Stimmung im Winter







So soll das Schlossumfeld einmal aussehen! Diese beiden Entwürfe wurden 2014 beim offiziellen Umfeldwettbewerb zum Sieger gekürt. Das Schloss soll, dem bisherigen politischen Willen entsprechend, auf ein steinernes Tablett gestellt werden, abgekoppelt von seiner Geschichte und den anderen Bauten seines historischen Umfeldes. Was sagen Sie dazu?



Das Humboldt Forum und sein Umfeld - eine Vision?



Der Bau des Humboldt rums im Berliner Schloss schreitet zügig voran. Allen Unkenrufen

zum Trotz

bleibt das hohe bürgerschaftliche Engagement zur Finanzierung der Fassadenrekonstruktion Dank des unermüdlichen Schaffens des Fördervereins Berliner Schloss weiter der Baustelle sehen. Was aber paserfolgreich.

Parallel zum Baufortschritt entwickelt das vom Bund getragene Intendantentrio Neil MacGregor, Hermann Parzinger und Horst Bredekamp in Verbindung mit dem vom Land beauftragten Chefkurator Paul Spies die inhaltliche Konzeption für den Eröffnungszeitraum. Erste Vorstellungen kann man dazu in der Humboldt-Box an siert im Umfeld des Humboldt Fo-

Die Frage stellt sich auf mehreren Ebenen:

Das städtebauliche Umfeld

Das Berliner Schloss wird neue Stadträume und innerstädtische Verbindungen schaffen. Sowohl von Ost nach West, wie auch mit der wunderbaren Passage von Nord

nach Süd und dem künftigen Schlüterhof hat der Schlossarchitekt Franco Stella neue Stadträume erschlossen. Leider fehlt noch bei einigen Politikern der Wille, zu erkennen, wie wichtig eine Akzentuierung des künftigen Schlossplatzes durch zum Beispiel den von den Bürgern für diesen Ort gespendeten Schlossbrunnen (Neptunbrunnen) ist. Es wäre eine vertane Chance, wenn die Passage durch das Berliner Schloss nur Aufenthaltsanreize auf der Lustgartenseite hätte. Dies ginge voll zu Lasten der Bürgerstadt. Der Schlossplatz muss als Übergangsort von der Museumsinsel zur Bürgerstadt ver-







Dem Willen der neuen Senatorin für Stadtentwicklung nach soll der Neptunbrunnen auf der leeren Fläche vor dem Fernsehturm und der Marienkirche verbleiben und nicht auf den Schossplatz zurückkehren. Dort hätte er längst einen eigenen Denkmalwert bekommen. Was sagen Sie dazu?





Ebenso verhält es sich mit den beiden Rossebändigern, die im Kleistpark in Schöneberg weit auseinander abgestellt wurden. Sie waren einer Aufmarschtribüne der SED im Weg, die vor der Lustgartenfassade aufgestellt werden sollte. Eigener Denkmalwert auch hier? Was sagen Sie dazu?

standen werden. Von hier öffnet sich der Blick zum Roten Rathaus, zur Breite Straße mit den Hochschuleinrichtungen, der Zentralund Landesbibliothek, dem Haus der Wirtschaft und künftig dem House of ONE sowie dem archäologischen Zentrum in der Scharrenstraße. Außerdem ist die Breite Straße eine schnelle Verbindung zum Märkischen Museum, das künftig mit ca. 4000 m² zusätzlich im Humboldt Forum zu einem besonderen Berliner Stadtmuseum wird.

Der Schlossplatz darf daher keine steinerne Verkehrswüste werden. Darum ist die Brunnenanla-

ge vor Portal II des Berliner Schlosses so wichtig!

Die Frage nach dem Einheitsund Freiheitsdenkmal im Westen auf dem Sockel des ehemaligen Nationaldenkmals ist nun wahrscheinlich geklärt. Das Kuppelportal III wird durch den Bau des Denkmals eine größere Bedeutung als Haupteingang zum Humboldt Forum erlangen.

Mit dem nunmehr vom Bund beschlossenen Wiederaufbau der Bauakademie verschwindet im Umfeld des Humboldt Forums eines der letzten ungelösten städtebaulichen Probleme. Die sukzessive Fertigstellung der Museumsinsel im Norden des Humboldt Forums ist das größte Geschenk für uns Bürger.

Details der Umfeldgestaltung wie zum Beispiel die Rückführung der Rossebändiger sollten lösbar sein.

Interessanter ist die Frage des Umgangs mit einem der letzten unrestaurierten Gebäude im Umfeld des Humboldt Forums, dem Palais am Festungsgraben. Dieses wunderbare Gebäude ist einem zunehmenden Verfall ausgesetzt und steht in Teilen leer.

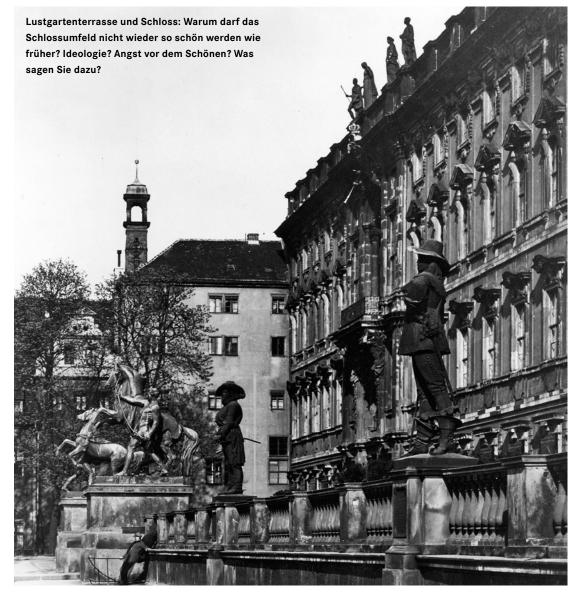
Nach dem Bürgerbeteiligungsverfahren für den Bereich östlich des Humboldt Forums zeichnet sich ab, dass zumindest ein Großteil der Fläche des ursprünglich Al-

ten Berlin eine Grünfläche bleiben soll. Diese Grünfläche als Weltgarten zu gestalten und damit einen Bezug zum Humboldt Forum herzustellen, könnte ergänzt werden durch Kunst im Außenraum, gestaltet von Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Kulturen. Diese Kunstinszenierung muss nicht sofort und vollständig erfolgen. Vielmehr bietet sich hier die Möglichkeit für immer wieder neue auch temporäre Inszenierungen.

Einrichtungen und Partner im Umfeld

Inhaltlich darf sich das Humboldt





Forum nicht nur auf die Museen und Universitäten beziehen Es muss mehr werden als ein schönes Museum. Dazu sind besonders die Einrichtungen im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss geeignet. Hier haben die Gründungsintendanten und ihre Berliner Partner eine besondere Verantwortung. Natürlich wird bei allen weiteren Kultureinrichtungen zurzeit besonders darauf geachtet, ob das Humboldt Forum Fördermittel abzieht und ob hier eine Konkurrenz entsteht, die zu einer Gefahr für die Existenz der etablierten Einrichtungen wird. Deshalb kommt es sehr darauf an, wie das Humboldt Forum die Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen im Umfeld gestaltet.

In den 1970er Jahren gab es in Westberlin ein unvergessliches Festival mit dem Thema "Tendenzen der 20er Jahre". An diesem Hauptthema konnten alle kulturellen

Einrichtungen der Stadt mitwirken. Ausgehend vom Bauhausgedanken waren Themenkreise wie z.B. Architektur, Malerei, Design, Mode, Musik, Theater angesprochen. Für alle Einrichtungen war dieses Festival ein Erfolg. Die Stadt erlebte damals erstmals, was Kulturtourismus bedeutet. Das Schloss -Humboldt Forum als Dialogort der Kulturen hat die Chance, künftig Jahresthemen zu benennen wie z.B. ein Afrikajahr, an dem sich interessierte Kultureinrichtungen unabhängig beteiligen können. Die so entstehende Vielfalt wäre aufregend.

Das Humboldt Forum ist in erster Linie eine Kultureinrichtung. Politik, Wirtschaft, Religion sind Bestandteil der Kultur, haben aber ihre eigenen Begegnungsräume. Einrichtungen der Europäischen Gemeinschaft, der Verfassungsorgane des Bundes, des Landes und der Bezirke liegen in fußläufiger Entfernung zum Forum. Ausgerechnet eine Einrichtung der Vereinten Nationen fehlt. Die Idee, die leerstehenden repräsentativen Teile des Palais am Festungsgraben als Haus der Vereinten Nationen zu nutzen wäre ein sichtbares Zeichen der Stadt Berlin, den kulturellen Dialogort im Humboldt Forum um einen politischen Dialogort der Nationen zu erweitern.

Mit seinem Veranstaltungs- und Verwaltungshaus in der Breite Straße hat die Wirtschaft bereits eine räumliche Anbindung an das Humboldt Forum.

Auf dem nahe gelegenen Petriplatz entsteht etwas weltweit Einmaliges: Juden, Christen und Muslime bauen ein gemeinsames Haus, das "House of ONE ", ein Bet-, Lehrund Begegnungshaus für ein Kennenlernen und den Austausch von Menschen unterschiedlicher Religionen, ein Haus auch für die, die den Religionen fernstehen.

Berlin hat die Chance, der zentrale Begegnungs- und Dialogort der
Kulturen zu werden. Die ehemals geteilte Stadt würde damit zu einem
Symbol für ein friedliches Miteinander der Kulturen. Dieses große Ziel
vor Augen, dürfen Politiker und Kulturschaffende sich nicht in kleinteilige Ränkespiele verstricken.

Freunde und Förderer

Die Vielzahl der Freundes- und Förderkreise rund um das Humboldt Forum im Berliner Schloss sind ein Spiegelbild von Bürgerwillen. Schon heute hat diese Bürgerschaft viele Millionen Euro für das Humboldt Forum im Berliner Schloss gespendet. Unterschiedlich sind die Zielsetzungen der Vereine nur auf den ersten Blick. Schaut man sich die Mitgliederstrukturen genauer an, ergeben sich jedoch viele gemeinsame Interessen. Die Vielfalt dieser Vereinsstrukturen gilt es, in ihrer Lebendigkeit zu erhalten. Es ist eine kurzsichtige Überheblichkeit vereinzelter Politikerinnen und Politiker, dieses bürgerschaftliche Engagement zu ignorie-

Nach Aufnahme des Betriebs wird es für die Intendanz des Humboldt Forums erleichternd sein, die unterschiedlichen Unterstützungswünsche der Vereine nicht koordinieren zu müssen. Dazu wäre eine Art Dachverband der Freunde und Förderer des Humboldt Forums im Berliner Schloss sehr hilfreich.

Alle Beteiligten müssen die kurze Zeit bis zur Eröffnung des Humboldt Forums im Berliner Schloss zur intensiven Vorbereitung darauf nutzen. Weltweit kann kaum eine Stadt eine so hervorragende Basis für den Dialog der Kulturen bieten wie Berlin. Mit dem Humboldt Forum im Zentrum und seiner dramatischen Stadtgeschichte kann Berlin zur symbolischen Hauptstadt für das friedliche Zusammenleben der Kulturen werden.

Lassen wir uns diese Chance nicht durch kleinkariertes Denken und Handeln nehmen.

Manfred Rettig war von 2009 bis zum Frühjahr 2016 Vorstandsvorsitzender der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum. 2016 wurde er zum Ehrenmitglied des Fördervereins Berliner Schloss ernannt.



Heftig umstritten: das Einheits- und Freiheitsdenkmal vor dem Berliner Schloss - Humboldt Forum

Die Diskussion reißt nicht ab:

Zum geplanten Einheitsdenkmal am Humboldt Forum: der falsche Ort, der noch falschere Entwurf

von Peter Conrades, Schwerin



Zum Ort des Einheits- und Freiheitsdenkmals

Die deutsche Einheit wurde 1989/90 innerhalb eines welt-

politischen Prozesses verwirklicht, der die Spaltung des Globus in zwei gegnerische Blöcke überwand. Vor 1989 durchschnitt diese globale Teilung auch den Kontinent Europa, das Land Deutschland und die Stadt Berlin.

Auf der Grenzlinie mitten durch Berlin – und nur dort – überlagerten sich die globale, die kontinentale, die nationale und die urbane Spaltung. Hier wurde die tödliche Bedrohung durch die Teilung der Welt so schonungslos sichtbar wie an keinem anderen Ort der Erde. Deshalb gehört das deutsche Denkmal der Einheit exakt auf diese geschichtsgesättigte Linie Teilung. An einem Ort auf der ehemaligen Grenze kann das Einheitsdenkmal die überwundene Grenzlinie zugleich zeigen und aufheben.

Die avisierte Denkmalposition vor dem Stadtschloss/Humboldtforum ist also völlig ungeeignet. Dieser Ort liegt deutlich von der Grenzlinie entfernt im Zentrum von Berlin-Mitte. Dort aber kann ein Denkmal der Einigung nicht im gleichzeitig in freiem Schwung Entferntesten die symbolische Kraft gewinnen wie auf einem Grenzort.

Welche Stelle auf dem ehemaligen Grenzverlauf die geeignetste ist, muss man abwägen: Am Checkpoint Charlie ist das memorative Gedränge schon jetzt sehr groß. Es bietet sich wohl eher der Spreebogen an: Diese Flussschleife, im Umfeld von Bundestag und Kanzleramt, ist ebenfalls ein besonderer Ort, der die Teilung und die tödlichen Folgen der Versuche, sie zu überwinden, immer noch spürbar werden lässt. Hier die gespaltene Vergangenheit zeigen und sie

überbrücken – das wärs.

Zur Einheitswaage als ,sozialer Skulptur⁴

Abgesehen vom falschen Ort hat das Konzept der Waage-Skulptur zur Vergegenwärtigung des Themas ,Deutsche Einheit' nicht mehr zu sagen als ein Schaukelpferd oder eine Pendeluhr - nämlich nichts. Einer Waage, die sich mit ihrer symmetrischen, geschlossenen Form auf- und abbewegt, ist es beim besten Willen nicht gegeben, Trennung bzw. Vereinigung zu symbolisieren. Kann die Waage, die als ,soziale Skulptur' gemeint ist, wenigs-





Ebenso umstritten: Die Kolonnade würde ohne die kaiserlichen Attribute dem leeren Denkmalsockel zumindest wieder einen Rahmen geben, wenn der Bundestag einen anderen Denkmalort wählen sollte.

1989 ins Bewusstsein rufen?

Das geplante Mobile soll folgendermaßen funktionieren: Wenn eine bestimmte Personenzahl mehr auf der einen Seite der Waage steht als auf der anderen, senkt sich das Gebilde dort nach unten, wo sich die größere Masse befindet. Der unbefangene Betrachter, der nicht vorher eine Gebrauchsanweisung zum Denkmal gelesen hat, wird also wahrnehmen, wie einige Leute auf der leichteren Seite in größerer Höhe und mit freierem Ausblick stehen und wie auf der anderen Seite eine größere Anzahl von Menschen nach unten sinkt auf die Ebene der Froschperspektive: Er/Sie wird also auf der einen Seite die ,happy few' sehen und auf der anderen Waagschale, die da drunten'.

So würde es sich dem Auge darbieten, aber so ist es nicht gemeint. Wenn man die Konzeption gelesen hat, weiß man, dass die größere Menschenzahl auf der unteren Waagschale die bürgerrechtlich aktivierten Demonstranten des Herbstes 1989 darstellen soll. Diese in Bewegung gekommenen Demonstranten bewirken etwas: Sie heben gewissermaßen den DDR-Staatsapparat aus den Angeln und in die Höhe. Wenn man dieses Bild zu Ende denkt, dann müsste die kleinere Menschenzahl auf der oberen, leichteren Waagschale nolens volens die DDR-Bonzen verkörpern. Was passiert aber, wenn die größere Menge in der unteren Waagschale sich wieder in Bewegung setzt und auf die andere Seite der ,sozialen Skulptur' wechselt? Sind das dann Überläufer? Symbolisiert das eine Konterrevolution?

Wie man die Waage auch hebt Kommunisten schwärmten von

tens die Freiheitsbewegung von und senkt: als untaugliches Symbol für die friedliche Revolution liefert sie nichts als schiefe Bilder.

> Neben der 1989-Revolution soll die Waage ja auch das Zustandekommen demokratischer Machtverteilung verkörpern, bei der die Mehrheit herrscht. Das Bild für diese demokratische Mehrheitsmacht ist natürlich die Menschenmasse in der schwereren unteren Waagschale. Nun wissen wir auch ohne Waage, dass in einer Demokratie die jeweilige Mehrheit regiert.

> Zur Demokratie gehört aber neben der Mehrheitsherrschaft genauso wesentlich ein schützender Umgang mit Minderheiten, die weltanschaulich, politisch, ethnisch, sexuell oder sonst abweichende Positionen einnehmen und trotzdem die gleichen Individualrechte wie die Anhänger der regierenden Mehrheit genießen.

> In der geplanten 'sozialen Waage-Plastik' kommt der Minderheit allerdings nur die eine Rolle zu, von der Mehrheit in die Luft gehoben zu werden und dort oben solange hängen zu bleiben, bis sie ihre Position aufgibt. Minderheiten sind nach diesem Konzept nur dazu da, majorisiert zu werden: ,gewogen und zu leicht befunden'.

> Das für den Berliner Schlossplatz geplante Nationaldenkmal in Gestalt der Waage zeigt, wenn man genauer hinsieht, nichts von Einheit, nichts von Freiheitsbewegung, nichts von Demokratie. Es zeigt nur das uralte Lied von Macht und Ohnmacht: Halte dich zur Masse, zum Schwergewicht, dann bist du auf der einflussreichen Seite. Die Nazis formulierten das so: "Du bist nichts, dein Volk ist alles". Die

den werktätigen Massen und der Diktatur des Proletariats. Minderheiten, abweichende Positionen hatten hier wie dort keine andere Bedeutung als die, Objekte der Willkür der größeren Masse, der größeren Gravitation, der größeren Macht zu sein.

Dieses Massen-Machtprinzip drückt die geplante ,soziale Skulptur' ganz hervorragend aus. Darum wäre die Waage in Pjöngjang weit besser aufgehoben als in Berlin. In der deutschen Hauptstadt würde die Realisierung dieser 'sozialen Plastik' noch in Jahrzehnten verkünden, dass die Entscheidungsträger der Bundesrepublik Deutschland im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts unfähig waren, aus dem Projekt eines deutschen Einheits- und Freiheitsdenkmals mehr zu machen. als den Gebrüdern Humboldt ein monströs geistloses Spielplatzgerät vor die Nase zu setzen.

Unser Kommentar dazu:

Die doppelte, von den Begriffen her eher "alles oder nichts" suggerierende Namensgebung "Einheits- und Freiheitsdenkmal" ließ erst die Fehlinterpretationen der Denkmalswaage zu, die nun widersprüchlich diese Begriffe symbolisieren soll. Das zeugt davon, dass das gestellte Thema nicht zu Ende gedacht wurde. Der Begriff "Einheitsdenkmal" stellte sich dabei als der führende heraus und so kam es zu der weiter anhaltenden Ortsdiskussion.

Wolfgang Thierse spricht allerdings vom Denkmal der Waage nur als Ausdruck für die Freiheitsbewegung, "Bürger in Bewegung", und verlangte folglich den Sockel des Nationaldenkmals als nächstgelegenen Ort für seine Aufstellung, da die Volkskammer mit dem Palast der Republik abgerissen wurde. Dort entschied dieses aus der Freiheitsbewegung hervorgegangene, erste frei gewählte Parlament der DDR deren Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland. Die Ortsdiskussion des Beitrags von Peter Conrades überzeugt nicht wirklich: Wenn das Denkmal auf der Grenzlinie stehen soll, ist es eben doch eher der Teilung als der Vereinigung verbunden. Besonders deutlich der Checkpoint Charlie: Da ist schon zu viel Rummel. Das ist doch nun ein reiner Teilungs-Point, der mit der Einheit nur dies zu tun hat, dass in Anwesenheit der sechs Außenminister das Wachhäuschen der Amerikaner von einem Kran weggeräumt wurde.

Ganz weggelassen wird bei der Diskussion um den Ort, dass nur die Volkskammer, also die DDR-Seite, die Einheit als Beitritt beschließen konnte und dass das auf dem Gelände des heutigen Schlosses geschah. Die Bundesrepublik hingegen hatte dies von Anfang an im Grundgesetz festgelegt, aber über 40 Jahre keinen Weg gefunden, die Einheit zu vollenden. Bedeutende Politiker sprachen noch 1989 von der Einheit als der Lebenslüge der Deutschen. Die friedliche Revolution in der DDR brachte die Bundesrepublik sozusagen in Zugzwang. Merkwürdig, dass das immer wieder übersehen wird.

Die jüngste Entscheidung von Kulturstaatsministerin Monika Grütters zugunsten des bisherigen Entwurfs am vorgesehenen Ort, stieß nun öffentlich auf heftigste und spöttische Kritik in fast allen Medien und in den meisten Leserbriefen an diese. So wurden der Förderverein und auch ich von zahlreichen Bürgern immer wieder aufgefordert, klar Stellung zu beziehen und das Denkmal am vorgesehen Ort zu verhindern.

Damit bin ich in meinem Demokratieverständnis und meinem Verhältnis zur von mir befürworteten repräsentativen Demokratie jedoch überfordert:

Der Deutsche Bundestag entschied 2002 gegen heftigsten öffentlichen und medialen Widerstand den Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Nur dadurch kehrte nun das Berliner Schloss in die Stadt zurück, inzwischen von einer großen Mehrheit der Berliner akzeptiert. Nun kann ich doch nicht endgültige Bundestagsbeschlüsse akzeptieren, wie den zum Schloss, und gleichzeitig mir unangenehme, öffentlich umstrittene bekämpfen.

Hier ist für mich erneut und ausschließlich der Deutsche Bundestag als der eigentliche Souverän gefragt, das breite negative Echo aufzuarbeiten und einen Weg aus dem Dilemma zu finden, vielleicht unter Beibehaltung des Orts für das Denkmal, aber möglicherweise in einer neuen, weniger missverständlichen Form seiner Darstellung.

Das ist nun Aufgabe der Politik, der Ball liegt in ihrem Feld!

Wilhelm von Boddien





Es gibt viel zu sehen und zu erleben

Tage der offenen Baustelle im Berliner Schloss – Humboldt Forum

am Sonnabend und Sonntag, 24. und 25. Juni 2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr So viel neues Schloss zu sehen, für alle, war noch nie!

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und der Förderverein Berliner Schloss laden wie jedes Jahr in der schönsten Jahreszeit Ende Juni in das Berliner Schloss. Wir sind wieder ein Jahr weiter, das Schlossäußere nähert sich der Fertigstellung und auch im Inneren wird mit Hochdruck gearbeitet. Das Große Foyer unter der Schlosskuppel ist bis auf den Fußbodenbelag fast fertiggestellt und wird so erstmalig in seiner einmaligen Atmosphäre mit Bühne, mit Darbietungen und Vorstellungsveranstaltungen zum Erlebnis. Kommen Sie, sehen und genießen Sie und staunen Sie! Eintritt frei!



Wollen Sie die Bildhauer bei der Arbeit sehen?

Die Schlossbauhütte in Spandau lohnt immer noch einen Besuch. Sie erleben dort, wie die fast 4000 Kunstwerke des Schlosses entstanden, vom Original oder dem Beginn einer Nachschöpfung her bis zur fertigen, authentischen Originalkopie durch künstlerisch hervorragende Bildhauer. Erleben Sie die künstlerische Arbeit wie vor 300 Jahren! Unser kleiner Bus bringt Sie montags, mittwochs und freitags um 10.00 Uhr dorthin und fährt Sie auch wieder zurück! Anmeldung in der Humboldt-Box zwischen 10.00 und 18.00 Uhr Telefon: 030/2067 3093, Preis: 20 Euro, Mitglieder und Spender frei!

ANZEIGE



38 Berliner Schloss – Extrablatt Nr. 87 WISSENSWERTES WISSENSWERTES

Neues von der Baustelle

Hans-Dieter Hegner, Vorstand Bau der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, besuchte den Berliner Freundeskreis und gab zum **Baustand neue und wichtige Informationen:**

Allgemein

Nach wie vor liegt der Bau im Zeitplan, der Generalablaufplan ist nicht gefährdet. Die auch in der Presse kommentierten gerichtlichen Nachprüfverfahren bei Vergaben sind beendet. Die notwendigen Vergaben konnten nunmehr rechtssicher durchgeführt werden. Etwaige terminliche Verzögerungen, die sich daraus ergaben, konnten zu einem großen Teil durch den Umbau des Bauablaufs kompensiert werden. Nunmehr müssen vor allem die Kapazitäten auf der Baustelle erhöht werden.

Das Projekt liegt weiter im Kostenbzw. im Budgetrahmen.

Die Gründungsintendanz hat sich mit allen Flächen des Hauses intendiskutiert. Ziel ist es, dass Haus in einem inhaltlichen Guss im Sinne der Humboldt-Brüder zu präsentieren.

Foyer/Eingangshalle

Für das Foyer konnte das Glasdach fertiggestellt werden. Die Entschei- zählen. Es wird zwischen Portal 1 dung über den Einbau und die Beschaffung des Medienturms ist gefallen. Die Weißbetonelemente der zwei Eingängen soll der Raum für Ein Teil der Ausstellungsflächen Galerien sind noch geschützt, wer- große Besuchergruppen besser zu- sind für Wechselausstellungen vorden aber demnächst sichtbar sein. gänglich gemacht werden. Weitere gesehen und werden dafür entspre-Zu den diesjährigen "Tagen der offenen Baustelle" wird das Innenpor- chäologische Keller (mit dem Eintal 3 fertiggestellt, aber noch ohne gang nahe Portal 3) und der Skulp- Innenausbau Götterstandbilder gezeigt. Damit turensaal (Portal 6). kann erstmals ein Eindruck dieses Ausgehend vom "Museum des Orimposanten Raumes vermittelt tes" sollen im ganzen Haus Gegenwerden.

Nutzungsveränderungen auf Wunsch der Gründungsinten-

Statt der geplanten Kunst-Bibliothek wird es jetzt im 1. Obergeboldt-Akademie" geben. Diese Aka- Planungen eingepflegt. bung durch die Gründungsinten- Portal 3.



Auch der Innenausbau schreitet zügig voran

siv befasst und mit allen Akteuren danten). Die Besucher sollen hier 2./3. Obergeschoss viel Interessantes zum inhaltlichen Einstieg in das Haus finden.

Erdgeschoss

Das "Museum des Ortes" wird mit Projektionen und Ausstellungsstücken die Geschichte des Ortes erund 2 auf 360 qm mit einem sog. "Zeitraum" seinen Platz finden. Mit ponate dienen. Räume dieses Museums sind der ar- chend variabel gestaltet.

stände aus der Geschichte des Ortes, also vom Schloss wie auch vom Palast der Republik, zu sehen sein. Die Gründungsintendanz beschreibt das als ein "Interventionskonzept". Einzelheiten dazu werden bis zum Juni 2017 erarbeitet, me beheizt. schoss auf 730 qm die "Hum- kuratorisch begutachtet und in die Die Montage der technischen Ge- tet den zulässigen Wert um mehr

demie ist ein Vermittlungszentrum Neu ist auch ein eigener Muse- Gange. Beim technischen Innen- desbauministeriums. Dies wird eifür das gesamte Haus, sozusagen umsshop für die Sonderaussteldas "Basislager" (so die Beschrei- lungsflächen mit Ausgang zum tem jetzt in der Horizontalen ange- chen Wärmeschutz, der deutlich

bisher erarbeiteten Ausstellungsmodule noch szenografisch überarbeiten lassen. Die Herkunft und das Umfeld, aus denen die Ausstellungsobjekte kommen, müssen für den Besucher erlebbar und nachvollziehbar sein. Dazu kann auch die Einbeziehung botanischer Ex-

Das ganze Gebäude ist seit Dezember 2016 wettergeschützt. Noch fehlende Fenster sind mit Holztafeln abgedichtet, sodass auch bei kälterem Wetter die Arbeiten unvermindert weitergehen konnten und der Innenausbau planmäßig vorankommt. Die Baustelle wird seit November 2016 über Fernwär-

bäudeausrüstung ist in vollem als 30 %. Das war Vorgabe des Bunausbau ist man beim Leitungssys- nerseits erreicht durch einen baulikommen, d.h. die aufsteigenden besser als die Werte des Referenzge-

Stränge für Lüftung, Wasser, Hei-Die Gründungsintendanz will die zung sind alle belegt. Die Decken und Wände sind bereits weitgehend geputzt.

> Mittlerweile werden bereits Decken und Böden hergestellt. Im Trockenbauverfahren werden bereits an den Decken die Abkofferungen hergestellt, die Beleuchtung, Audiosysteme und Entlüftungsleitungen aufnehmen. Am Boden werden die Zuluftkonvektoren montiert und angeschlossen. Die Verkabelung für Strom, Medien- und Sicherheitstechnik wird durchgeführt und der Hohlraumboden gestellt.

> Der Innenausbau wurde im 2. und 3. Obergeschoss begonnen und wird dann im 1. OG und im Erdgeschoss fortgesetzt.

Energiekonzept

Das gesamte Gebäude wurde nach Energieeinsparverordnung 2009 berechnet. Der Wert für den Primärenergiebedarf unterschreibäudes der EnEV 2009 ist. Andererseits wird das Gebäude im Wesentlichen durch Fernwärme versorgt. Nähe gelegene Kraftwerk Mitte, Asiatische Kunst, dauerhaft erhal- heller). das eines der modernsten Kraftwer- ten bleiben. So darf die Temperatur ke Europas ist.

Zusätzlich zur Fernwärme ist die über 25° C steigen bei einer mittle-Nutzung der oberflächennahen ren relativen Luftfeuchtigkeit von erstellt. Gold wird nur ganz spar-Geothermie zur Wärme- und Kälte- max. 52 % mit einer maximalen Toversorgung geplant. So kann der leranz von +/- 3 % bzw. mit einer To-Aufwand an Kompressionskälte leranz bei der Innentemperatur nur einzelne ihrer Attribute (z.B. für die Dauerverbraucher, wie die von nur +/- 1 K. Kühlung von Elektro- und Serverräumen, durch den Einsatz der Geothermie reduziert werden. Es werden nördlich des Gebäudes zwei Erdsondenfelder (Erdwärmesonden mit einer Tiefe von ca. 100 m) erschlossen und 92 Gründungspfähle aktiviert. Zur weiteren Absi- Alle Fenster sind Spezial-Kastencherung der Kälteversorgung der Museumsflächen und zur Reduzie- können automatisch für Veranstalrung der elektrischen Leistungs- tungen oder bei ungünstigem Sonspitze des Humboldt Forums wird nenstand heruntergefahren werein Eisspeicher installiert. Die gesamte Kälteleistung beträgt fast 3000 kW (mit Eisspeicher 5300 Fassaden kW).

währen müssen, dass die hochempin den Ausstellungssälen nicht

Fenster Die großen historischen Portalfenster in den Portalen 1 und 2 wurden mit sehr guter Qualität montiert. Im März/April folgen auch die Portalfenster auf der Lustgartenseite. fenster mit je zwei "Behängen": Sie den, um die Räume zu verdunkeln.

ren der Museen sehr strenge Vorga- werden nun auch ausgeschrieben. ben für die Raumlufttechnik von Ab Ende April werden die ersten

gibt einen Unter- und einen Oberfindlichen Exponate der beiden putz, der einen hellgelb-ockerfarbe-Hauptnutzer, des Ethnologischen nen Anstrich erhält (in den Putz-Dabei nutzt das Gebäude das in der Museums und des Museums für spiegeln dunkler, außerhalb davon Dachrestaurant werden gegenwär-

Fassadenkunstwerke wurde auf Basis der historischen Vergoldungen sam eingesetzt, so werden nicht ganze Figuren vergoldet, sondern Palmwedel).

Kultureller Betrieb in der Hum- brunnens auf dem Schlossplatz anboldt-Box, 2. und 3. Etage

Die Ausstellung in der 2. und 3. Eta- aus sind aber auch Fragen des Leitge der Humboldt-Box, die von der und Orientierungssystems, der Be-Kultur GmbH verantwortet wird, verläuft sehr gut und wurde deswegen bis zum 2. Mai 2017 verlängert. tung der Straße Unter den Linden Ab dem 7. Juni bis 3. Oktober 2017 und die U-Bahn-Baustelle angezieht eine neue Ausstellung zum Thema "Vorsicht Kinder" (Arbeitstitel) ein.

Restaurants

Die Ausschreibungen für die Cafés Humboldt Forums Ende 2019 nicht Für die Portaldurchgänge sind die und Restaurants im Humboldt Fo-Bekanntlich geben die Konservato- Planungen abgeschlossen. Diese rum werden gegenwärtig mit ei- dahin, die U-Bahn-Baustelle auf das 🛱 nem Gastronomieberater erörtert. Notwendigste zu beschränken. Bis zum Herbst 2017 wird ein ent-Ausstellungsräumen vor, die ge- Fassadenabschnitte verputzt. Es sprechendes Konzept erstellt. Es

werden konzeptionelle Vorgaben für die Ausstattung, Speisenangebote und Optik erarbeitet. Für das tig die Planungen erarbeitet. Der Ein "Vergoldungskonzept" für die Stiftungsrat soll ihnen im Juni 2017 zustimmen.

Berliner Schloss – Extrablatt Nr. 87 39

Schloss-Umfeld

Der Vorstand der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss ist in intensiven Gesprächen mit dem Berliner Senat. Dabei ist wiederholt die Wiederherstellung des Schlossgesprochen worden. Darüber hinwältigung von Reisebussen, die fußgängerfreundliche Ausgestalsprochen worden. Die U-Bahn-Baustelle wird wohl noch bis Ende 2021 benötigt. Damit ist die rechtzeitige Fertigstellung des ganzen Schlossumfeldes bis zur Einweihung des gesichert. Die Bemühungen gehen 🕱



Vollkommenheit

Vom Staats- und Domchor Berlin bis zum königlichen Schloss Die Entwicklung aus den Augen eines Domchor-Sängers



Berliner Der Dom - die größte Kirche Berlins. Wie jeden Sonntag findet hier um 10:00 Uhr ein Gottes-

dienst statt. Oft werden die Christvespern vom Staats- und Domchor Berlin musikalisch untermalt, in welchem ich seit 2005 Sänger bin.

1465 begründete Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg mit fünf Singeknaben diese Institution, welche sich stetig weiterentwickelte und sich heute zu den ältesten musikalischen Einrichtungen Berlins zählen darf. Als "Königlicher Hofund Domchor" hatte der Chor nach dem Ende der Monarchie seine Subventionen und seine politische Unterstützung verloren. 1923 nannte sich der Chor fortan "Staats- und Domchor". Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zerstörung des Doms sowie Teilen der sich darunter befindenden Hohenzollerngruft, war der Knabenchor nun darauf angewiesen, in verschiedenen Kirchen, insbesondere in den Westberliner Stadtteilen, sowie im Ausland zu musizieren. Erst nach der Wende und der Fertigstellung des Doms war es dem Chor wieder möglich, in der größten Kirche Berlins Gottesdienste zu begleiten und Konzerte zu geben. Über die Zeit war es dem Chor gelungen, mit verschiedensten Ensembles zusammen zu arbeiten und er machte sich so, nicht nur in der Hauptstadt, einen Ruf.

Für uns alle ein besonderer Moment waren Konzerte, zusammen mit der Lautten Compagney Berlin, in der Hohenzollerngruft. Neben den Aufführungen in der Philharmonie Berlin kam es zu einem weiteren besonderem Höhepunkt in meinem Chorleben: Am Vorabend der Hochzeit von Georg Friedrich Prinz von Preußen und seiner Frau Sophie geb. Prinzessin von Isenburg wurde ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der "Prinzessin Kira von Preußen Stiftung" gegeben.



Sänger des Staats- und Domchors Berlin, in ihrer Mitte der nun 16-jährige Elias Schockel

Der Staats- und Domchor gab verschiedenste Werke zum Besten, wiederum zusammen mit der Lautten Compagney. Eine spannende Atmosphäre im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin.

Wie jedes Jahr gab es auch letztes Jahr wieder eine Himmelfahrts-Prozession vom Berliner Dom in die benachbarte St. Marienkirche. Als wir uns alle vor dem Dom aufgestellt hatten, sagte unser ältester Sänger: "Ich war schon Sänger, da stand es noch!" und machte eine Geste mit dem Kopf Richtung Schloss, welches gerade in der Anfangsphase des Wiederaufbaus war.

Ich hatte jedesmal, wenn ich auf dem Weg Richtung Dom war, gespannt den Bauarbeiten zugeschaut. Durch mehrere Konzerte wusste ich auch als Knabe, was es damit auf sich hatte. Doch ich bemerkte während dieser Himmelfahrts-Prozession, was für ein Schatz dort entstehen sollte. Ich dachte bei mir: "Nicht nur die Hohenzollerngruft hat mit dem wiederaufgebauten Dom ein "Dach über dem Kopf" gefunden, auch unser Chor ist zu seinen Wurzeln zurückgekehrt. Alles ist fast vollkommen. Wir brauchen das Schloss als Wahrzeichen Berlins. Nicht nur als

Sehenswürdigkeit. Der gesamte Platz wird durch dieses Bauwerk vollendet sein." Immer, wenn ich in Berlin - Mitte bin, nehme ich mir einen Moment Zeit und begutachte das Schloss, das, im Gegensatz zu manch anderen Bauprojekten in Berlin, große Fortschritte macht. Durch dieses Schloss werden Jahrhunderte deutscher Geschichte wieder aufgebaut. Schon bald nach der Eröffnung wird das Bauwerk ein Anziehungspunkt für Berlins Touristen sein, was nicht zuletzt der Stadt zugute kommen wird.

Wenn ich mir alte Fotos von Berlins Mitte früher anschaute, merkte ich sofort: "Da fehlt was," Wenn ich mir heute Ansichtskarten ansehe, kann ich mich damit identifizieren.

Das Schloss ist das Wahrzeichen Berlins, nicht etwa allein stehend. Genauso, wie der Dom alleine keinen Charme hat. Mit allem zusammen entsteht mit dem Schloss, dem Dom und der Museumsinsel wieder etwas ganz großartiges für Ber-

Elias Alexander Schockel, geboren 2001 in Berlin, ist seit 2005 Sänger des Staats- und Domchores. Durch den Chor und sein Geschichtsbewusstsein interessierte er sich schon früh für den Wiederaufbau des Schlosses. Er besucht das Rosa-Luxemburg-Gymnasium, spielt Trompete in der dortigen Bigband und im Posaunenchor. Elias Schockel lebt mit seiner Familie in Berlin.





Schlossfreiheit

Was für ein merkwürdiger Name für eine Straßenbezeichnung an der Westseite des Schlosses! Er ist über 350 Jahre alt und bezieht sich auf eine Besonderheit, unter der das Bauen in Berlin immer noch leidet:

Bis in die Zeit des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm stand das Schloss am Rand der Doppelstadt Berlin-Köln, auf einer im Westen noch weitgehend unbebauten, sumpfigen Insel innerhalb der Spreearme. Schon damals kannte man die Unberechenbarkeit des Baugrundes, der jeden Häuserbau dort risikoreich machte und in der Regel auch die Kosten trieb. Wir haben dies ja gerade ein Stück weiter nordwärts mit dem Bau des James-Simon-Zentrums vor dem Neuen Museum erlebt, dessen Baukosten sich durch den grundlosen, nicht tragfähigen Baugrund direkt am selben Spreekanal, dem Kupfergraben, fast verdoppelten.

Wie bei einem der uns gut bekannten Konjunkturprogramme früherer Bundesregierungen zur Ankurbelung der Wirtschaft, lockte der Große Kurfürst nun Siedler auf die Fläche, in dem er sie von allen möglichen Steuern und Abgaben befreite. Die Besitzer brauchten niemanden mehr für Wachdienste abzustellen, es gab keine kurfürstlichen Einquartierungen von Soldaten mehr - und man erlangte sogar die Gewerbefreiheit. Da lohnte sich das Bauen schon. Der Hof bestand allerdings darauf, dass das Gefolge von Gästen, das im Schloss nicht untergebracht werden konnte, Quartier in den neuen



Häusern nahm, aber auch davon konnten sich die Hausbesitzer im 19. Jahrhundert freikaufen.

So wurde im Jahr 1672 eine Zeile von zehn Häusern am westlichen Spreearm, direkt am Ufer als "Schlossfreiheit" gebaut.

Die "Schlossfreiheit" entstand also als Sondergebiet in Berlin und aus erwähnten Befreiungen nur an dieser Stelle zugleich ihr Name. Heute gibt es sie nicht mehr, nur noch als Ortsbezeicnung. Ihre Häuser, seit dem Beginn häufig umgebaut und modernisiert, wurden 1894 für den Bau des Kaiser-Wilhelm-Denkmals, des damaligen Nationaldenkmals, abgebrochen. Hier soll nun das auf den Seiten 35 und 36 besprochene Denkmal für die Einheit und Freiheit der Deutschen entstehen.



Die Schlossfreiheit von der Brüderstraße aus, rechts das Schloss



1894 Abbruch der Schlossfreiheit



Die Schlossfreiheit mit dem Nationaldenkmal, das als Einheitsdenkmal für die Reichseinigung von 1871 galt.

Geduld, Freude, Gelassenheit und Stolz auf die Aufgabe:

Das Ehrenamt

von Ulrich Kirschbaum, Berlin



Beinahe ein wenig andächtig stehen sie vor dem Modell des alten Hohenzollernschlosses mitsamt seiner noch intak-

ten Umgebung bei uns in der Humboldt-Box, die Augen erforschen jedes markante Gebäude und tasten förmlich stumm das alte, versunkene Berlin ab.

"Sie", das sind unsere zahlreichen Gäste, die das Thema "Schlossneubau" nicht mehr loslässt. Sie kommen in Scharen, täglich. Wir stehen ihnen, auch täglich, gerne mit Auskünften, guter Laune und Informationen zur Seite. "Wir", das ist eine große Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter, die, je nach Dienstplan und zeitlich verschieden tätig, geduldig auch zum 270sten Mal ständig wiederkehrende Fragen wie z. B. die der Baukos-



Manchmal herrscht großer Andrang in unserer Ausstellung in der Humboldt-Box!

ten, eines Fertigungstermins usw. beantworten werden und natürlich auch die anschließende Glosse

über Berlins Flughafen BER gebührend originell finden...

Unser besonderes Vergnügen besteht darin, den interessierten Besucher aus dem historischen Berlin hinweg direkt zum Glaskasten des Neubau-Modells und schließlich zu dessen geplantem Inhalt durch vier Schubkasten-Etagen zu begleiten. Nur so lassen sich Vergangenheit, Gegenwart und vor allen Dingen die Zukunft kontinuierlich und anschaulich darstellen. Die anstehenden Themen können sich dabei ohne Mühe von Steinbrüchen hin zu Bautechnik und Historie, bis zu angedachten Planungen von Kolonnaden, dem Umzug des Neptunbrunnens und einer repräsentativen Lustgartenfassade erstrecken. Das Informationsbedürfnis ist riesig.

In diesem Kontext wird auch seriös die Notwendigkeit weiterer Spendenbereitschaft zur endgültigen Fassadengestaltung angesprochen und stößt vielfach auf offene Ohren und positive Gesprächspartner.

Allerdings: Wir Ehrenamtlichen sind weder Architekten oder gar Historiker, sondern "nur" engagierte Bürger, die sich jedoch mit Herz und Seele dem Projekt Hum-Forum/Berliner Schloss verschrieben haben. Und das zu TOO %.

In dem Begriff "Ehrenamt" verbirgt sich neben dem Amt auch das Wort "Ehre". So bin ich mir sicher, jeder von uns empfindet für sich auch persönlichen Stolz, dieses einmalige Projekt auf seine Weise begleiten zu dürfen. Und der vertreibt sogar Rückenschmerzen und geschwollene Knöchel.

"Jede neue Idee durchläuft drei Entwicklungsstufen: In der ersten wird sie belacht, in der zweiten wird sie bekämpft, in der dritten ist sie selbstverständlich."

Arthur Schopenhauer

Erinnert Sie dies nicht auch an die Wiederaufbaugeschichte des Berliner Schlosses?

Ulrich Kirschbaum gehört seit Jahren zu unserem Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern, die die Ausstellung in der Humboldt-Box betreuen. Seine Zurückhaltung macht diesen Bericht so interessant, denn für das Ehrenamt stehen die Aufgabe und ihre Umsetzung bei den Menschen an erster Stelle. Aus solchem Holz sind unsere ehrenamtlichen Helfer überall geschnitzt!



Limitiert auf je 5.000 Stück:

Ein Muss für alle Schloss-Fans – das Berliner Schloss gibt es jetzt auf echten Geldscheinen

Für echte Schloss-Fans gibt es jetzt ein weiteres exklusives Sammel-Stück mit Spendenanteil: den Null-Euro-Geldschein "Berliner Schloss"!

Dieser "offizielle" Geldschein, der in mehreren, nacheinander folgenden Serien auf je 5.000 Exemplare mit unterschiedlichen Motiven limitiert ist, zeigt auf der Vorderseite das Berliner Schloss und auf der Rückseite europäische Sehenswürdigkeiten wie den Pariser Eiffelturm oder das Colosseum in Rom. Das Besondere: Unser Souvenir-Geldschein sieht nicht nur verblüffend echt aus – er ist es auch, zumindest ist das Papier echtes Geldscheinpapier!

Die Schloss-Scheine werden un-



ter größter Geheimhaltung und mit Genehmigung der Europäischen Zentralbank in einer der offiziellen Druckereien unserer echten Euroscheine hergestellt. Sie wurden exklusiv für den Förderverein Berliner Schloss e.V. in der französischen Wertpapierdruckerei Oberthur gedruckt und weisen die bekannten Sicherheitsmerkmale wie



Seriennummer, Mikroschrift, Wasserzeichen, Hologramm, Sicherheitsfaden und fluoreszierende Farben ähnlich wie die echten Euro-Banknoten auf.

Unseren einzigartigen Schloss-Geldschein gibt es für 2,- Euro. Er kann im Automaten im Shop in der 1. Etage der Humboldt-Box (Schlossplatz 5, 10178 Berlin) er-

worben werden oder ist auch online zu bestellen über das Internet www.berliner-schloss.de. Bei Versand von dort kostet er dann 4,-Euro einschließlich Porto und Bearbeitungskosten, zahlbar mit Vorkasse auf unser Konto

Förderverein Berliner Schloss e.V., DE83 1007 0000 0077 2277 20, Kennwort "Schloss-Geldschein"

Beim Postversand: Bitte vermerken Sie unbedingt vollständig Ihren Namen und Adresse auf der Überweisung, sonst können wir Ihnen Ihren Schein nicht zustellen.

Ein Euro pro Geldschein wird als Spende an den Bauherren weitergeleitet und fördert damit den Wiederaufbau der historischen Fassade.

Für uns von der Staatlichen Münze Berlin geprägt:

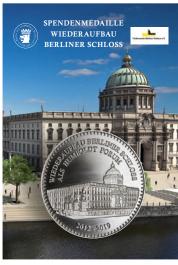
Sammlerstück: Das Berliner Schloss als Silber-Gedenkprägung

Machen Sie sich eine echte Schlossfreude: Die Münze Berlin würdigt mit einer Gedenkprägung "Berliner Schloss – Humboldt Forum" den Wiederaufbau des Berliner Schlosses und seine künftige, wegweisende Nutzung als Weltort der Künste und Kulturen der außereuropäischen Kontinente!

Die Gedenkprägung zeigt auf der einen Seite das Berliner Schloss, auf der anderen ein Bildnis von Alexander von Humboldt, dem Namensgeber dieses Weltortes.

Hier die Einzelheiten:

- □ Ausgabejahr 2017,
- □ Legierung: 999/1000 Silber,
- □ Durchmesser 37 mm,
- □ Gewicht: 1 Unze/31,1 g





- we encouse bedied by the state of the state
- □ bei Versand ab Berlin, incl. Be-

□ Preis im Shop der Humboldt-

Box: €29,90

arbeitung, Porto und Verpackung € 34,00 zahlbar mit Vorkasse auf unser Konto Förderverein Berliner Schloss e.V., DE83 1007 0000 0077 2277 20, Kennwort "Schloss-Gedenkpräaung"

□ Beim Postversand: Bitte vermerken Sie unbedingt vollständig Ihren Namen und Adresse auf der Überweisung, sonst können wir Ihnen Ihre Gedenkprägung nicht zustellen.

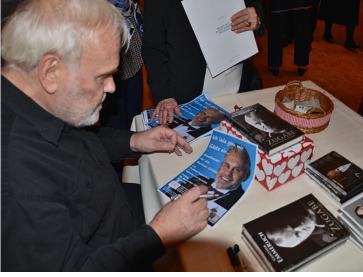
Fünf Euro pro Medaille werden als Spende an den Bauherren weitergeleitet und fördern damit den Wiederaufbau der historischen Fassade.

"Ich lade gern mir Gäste ein"

Benefizabend in Celle mit Gunther Emmerlich







Gunther Emmerlich gab zahlreiche Autogramme und signierte seine Bücher.

Sigrid Kühnemann, Celle, und Marc Pieweck für den Freundeskreis Hannover luden am 10. November zum Benefizabend für das Berliner Schloss ein. Sigrid Kühnemann gehört zu den ganz besonders unermüdlichen, begeisterten, ehrenamtlich-engagierten Spendensammlern in Deutschland. Bekannt wurde sie durch ihr sehr erfolgreiches Engagement für den Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden.

Kühnemann ihren Freund Gunther Emmerlich, den bekannten sächsischen Fernseh-Entertainer gewonnen, der seit Jahren die sehr beliebte Sendung "Ich lade gern mir Gäste ein" moderierte.

Gunther Emmerlich erzählte auf dem Podium im Gespräch mit Wilhelm von Boddien sehr unterhaltsam heitere Episoden seines Lebens und las Auszüge aus seinem neu erschienenen Buch "Spätlese – Ein Rücksicht ohne Als besonderen Gast hatte Frau Vorsicht" vor. Beide sprachen

auch über die Parallelen und Erfolge beim Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden und dem Schloss in Berlin. Zwischendurch griff Gunther Emmerlich zur Gitarre und begeisterte das Publikum mit seinen jazzigen Gesangseinlagen.

170 Schlossfreunde und Gäste aus Celle und Hannover genossen den Abend, der mit einem Essen begonnen hatte. Mit der "amerikanischen Versteigerung" eines gestifteten Gemäldes und dem Signieren von CDs und Büchern von Gunther Emmerlich wurde der Abend abgerundet.

Der Erfolg des Abends war unglaublich: fast 70.000 Euro gingen an Spenden ein!

Mit diesen Spenden werden die Herstellung des Hermenpilasters "Herbst", einst von Balthasar Permoser erschaffen, im Portal IV des Schlosses unterstützt.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für ihr selbstloses Engage-





Gritt Ockert, Berli

Größte Aufmerksamkeit und ein gebanntes Publikum

Gunther Emmerlich mit der Gitarre, wundervoll seine Interpretationen klassischer Jazzmusik!







Die kaiserliche Schlosswache im Großen Schlosshof um 1900 mit dem Großvater von Walter Afflerbach (historische Bildmontage) und ein russischer Militärmusiker 1994 vor dem Abzug seiner Truppen aus Deutschland an der Schloss-Simulation

Berliner Geschichte

Zwischen den beiden Bildern liegen keine 100 Jahre

Soldaten prägten Berlin besonders im 20. Jahrhundert mit den zwei Weltkriegen, dem der Kaiserzeit und dem der NS-Zeit, die zur Besetzung und Teilung der Stadt nach 1945 führten. Wie kostbar ist für uns die nun längste

Friedensperiode in Europa, aber auch wie fragil! Seien wir uns dessen bewusst und passen auf. Das Humboldt Forum soll einen wichtigen kulturellen, aber auch politischen Beitrag zur Friedenssicherung in der Welt liefern.



Die Künstlerin Alina Maria Schütte, Berlin, hat eine **Special Edition**

"Berliner Schloss – Humboldt Forum" herausgegeben. Es handelt sich dabei um ein Fine-Art-Print, limitiert (Auflage 50 Stück), nummeriert und handsigniert.

Größe: 40 cm/60 cm ungerahmt Preis: 150,-€ oder Größe: 60 cm/80 cm, gerahmt mit Passepartout Preis: 250,- €.

Erhältlich in unserem Shop in der Humboldt-Box neben dem Schloss oder auf Bestellung (amschuette@ email.de)

50 % vom Erlös werden dem Wiederaufbau des Schlosses zur Verfügung gestellt.

Mehr Informationen unter www.art-am-schuette.de

Die letzten Stücke, dann ist es vorbei:

Das Kunstwerk "Schloss Europa Portraits" von HA Schult

wird gegen einen Spendenbeitrag von 2000 ϵ von der FRANKONIA Eurobau bereitgestellt.

Die Bilder sind gerahmt und von HA Schult handsigniert, zudem sind diese limitiert auf 100 Stück.

Der Erlös kommt dabei in vollem Umfang dem Förderverein Berliner Schloss als Spende zu Gute.

Portraitiert werden in den Fenstern des Schlosses u. a. Konrad Adenauer, Willy Brandt, Charles de Gaulle, Udo Lindenberg, Axel Springer, Marlene Dietrich, Bertolt Brecht, Immanuel Kant, George Grosz, François Mitterrand, Siegfried Lenz, Lech Walesa, George Bush sen.,



Michail S. Gorbatschow, John F. Kennedy und zahlreiche weitere berühmte Persönlichkeiten.

Was wären wir ohne die Schloss-Partner?

Dank an alle für ihre tolle Unterstützung!

Unsere Partner multiplizieren unsere Kontaktmöglichkeiten in vielfältiger Weise. Bitte berücksichtigen Sie unsere Partner bei Ihren Entscheidungen!

Unsere Partner in der Wirtschaft

ADAC Berlin-Brandenburg Air Berlin, Berlin Archiv Verlag, Braunschweig Auktionshaus Bassenge, Berlin Axel Springer Verlag AG, Berlin

Berlin Story, Wieland Giebel Berliner Verkehrsgesellschaft BVG Berliner Tourismusmarketing BMB – Solutions, Spree-Ice, Berlin Bundesverband der Deutschen Industrie, Berlin

City-Gift, Steinbach/Ts Commerzbank Stiftung Cosy-Wasch Autoservice Betriebe GmbH, Berlin

Daimler AG, Stuttgart DB – mobil, Bahn AG Deutsche Bank AG, Berlin

Ebsen Stahltechnik, Martfeld ECE Projektentwicklungs GmbH & Co. KG, Hamburg Emme Tischlerei, Berlin Ernst von Siemens Kunststiftung, Miinchen Euroluftbild.de, Berlin

Fernsehturm Restaurant, Berlin Förderkreis Berliner Rechtsanwälte Skal-Club, Berlin Förderkreis Berliner Zahnärzte Forum Stadtbild Berlin

Heise Medien Gruppe GmbH & Co, Holtmann Messe + Event GmbH, Hannover-Langenhagen Humboldt-Universität Berlin Industrie- und Handelskammer, Berlin

Initiative Hauptstadt Berlin Issendorff Mikroelektronik GmbH, Rethen/Hannover

JDC GmbH & Co. KG, Neuss

Landes- und Zentralbibliothek Berlin

Kunsthaus Lempertz, Köln – Berlin Linum Verlag, Berlin Lions Clubs in ganz Deutschland Lufthansa Magazin / Lufthansa exclusive

Marqueur GmbH, Berlin MDM Münzhandelsgesellschaft, Braunschweig Media-Online, Berlin Megaposter, Neuss Messe Berlin Miele Spezialist Kessner, Berlin

Nicolai-Verlag Berlin

PAM Berlin GmbH & Co KG Partner für Berlin, Gesellschaft für Hauptstadtmarketing

Rako-Etiketten, Witzhave Rank Xerox, Düsseldorf Rennbahn Hoppegarten Enno Roggemann, Wandlitz Rotary-Clubs in ganz Deutschland Rundfunk Sinfonie Orchester, Rödel Orthopädieschuhe, Berlin

Schlossholz, Berlin Staatliche Münze Berlin Stiftung Preuß. Kulturbesitz Story of Berlin Ausstellung, Berlin Syma-System GmbH, Hilden

Technische Universität Berlin Thyssen-Krupp AG, Düsseldorf

Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg Überseeclub Hamburg

Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V., Berlin

Wall AG, Berlin Wirtschaftsrat der CDU Deutschland, Berlin

Unsere Hotel - und Restaurantpartner

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Hotels bei Ihren Buchungen berücksichtigen.

Diese Hotels legen das Berliner Extrablatt in ihren Zimmern aus.

CHARLOTTENBURG

Berlin Plaza Hotel **** Knesebeckstraße 63 / Kurfürstendamm Telefon 030 / 884 13-0 www.plazahotel.de

Hotel California **** Kurfürstendamm 35 Telefon 030 / 880 120 www.hotel-california.de

Hotel Palace Berlin **** Budapester Straße 45 Telefon 030 / 2502-0 www.palace.de

Hotel-Pension Funk (gut) Fasanenstraße 69 Telefon 030 / 882 7193 www.hotel-pensionfunk.de

MITTE

Kastanienhof *** Kastanienallee 65 Telefon 030 / 443 050 www.kastanienhof.biz

Park Inn by Radisson Berlin Alexanderplatz Alexanderplatz 7

10178 Berlin Telefon 030 23890 www.parkinn-berlin.de

The Mandala Hotel Potsdamer Straße 3 10785 Berlin Telefon 030 590050000 www.themandala.de

Titanic Deluxe Berlin**** Französische Str. 30 10117 Berlin Telefon 030/2014 3700 www.titanic-hotels.de

Winters Hotel Berlin Mitte Am Checkpoint Charlie **** Hedemannstraße 11/12 Telefon 030 / 319 86 18-0 www.winters.de

Winters Hotel Berlin Mitte The Wall at Checkpoint Charlie Zimmerstraße 88 Telefon o 30 / 30 87 77 - 0 www.winters.de

BERLINER OSTEN

Abacus Tierpark Hotel **** Franz Mett Straße 3-9 Friedrichsfelde Telefon 030 / 51620 www.abacus-hotel.de

Akademie Berlin-Schmöckwitz Seminarzentrum am Wernsdorfer See Wernsdorfer Straße 43 12527 Berlin Telefon: 030 675-0 www.akademie-schmoeckwitz.de

Comfort Hotel Lichtenberg *** Rhinstraße 159 Telefon 030 / 5493 5505 www.comfort-hotel-berlin.de

Leonardo Royal Hotel Berlin Otto-Braun-Straße 90 10249 Berlin Telefon 030 7554300 www.leonardo-hotels.com/ leonardo-royal-hotel-berlinalexanderplatz

BERLINER NORDEN

Days Inn Berlin-West*** Kögelstrasse 12-13 13403 Berlin – Reinickendorf Telefon 030/49 88 10 www.daysinnberlinwest.com

Hotel du Centre Français *** Müllerstraße 74 Telefon 030 / 417 29-0 www.hotel-centre-francais-berlin.de

Hotel Rheinsberg am See **** Finsterwalder Straße 64 Telefon 030 / 402 10 02 www.hotel-rheinsberg.com



Winters Hotel Spiegelturm GmbH ****

Freiheit 5, Spandau Telefon 030/33098-0 www.winters.de

BERLINER SÜDEN

Hotel Landhaus Alpinia Säntisstraße 32-34 12107 Berlin Telefon 030 761770 www.alpinia-berlin.de

Hotel Pension Senta Bundesallee 137 12161 Berlin info@hotel-senta.de Telefon 030/8507373

Diese Hotels und Restaurants halten für Sie das Berliner Extrablatt am Empfang bereit.

CHARLOTTENBURG

Berlin Mark Hotel *** Meinekestraße 18–19 Telefon 030 / 880 020

Ellington Hotel Berlin Nürnberger Str. 50-55 10789 Berlin Telefon 030 683150 www.ellington-hotel.com

Hotel Mondial **** Kurfürstendamm 47 Telefon 030 / 8841 1156 Hotel Siemensstadt

Jugendweg 4 Telefon 030 / 383 05 190

Kempinski Hotel Bristol **** Kurfürstendamm 27 Telefon 030 / 88 43 47 90

Relaxa Stuttgarter Hof **** Anhalter Straße 8–9 Telefon 030 / 2648 3970

Ringhotel Chateau Berlin **** Knesebeckstraße 39-49 Telefon 030 / 889 11 980

Savoy-Hotel **** Fasanenstraße 9–10, Telefon 030 / 311 03-0

Schlossparkhotel **** Heubner Weg 2 a Telefon 030 / 326 9030

MITTE

Adlon **** Unter den Linden 77 Telefon 030 / 2261-0

Gaffel Haus Berlin an der Friedrichstraße Dorotheenstraße 65 10117 Berlin Telefon 030/3101 1693 www.gaffel-haus.de

Titanic Deluxe Berlin**** Französische Str. 30 10117 Berlin . Telefon 030/2014 3700 www.titanic-hotels.de

Maritim proArte Hotel Berlin ****+ Friedrichstraße 151 Telefon 030 / 20335

Melia Berlin **** Friedrichstraße 103, Telefon 030 / 206 07 90 - 0

Mercure Hotel Berlin Mitte*** Luckenwalder Straße 11 Telefon 030 / 516 5130

TV-Turm Alexanderplatz Gastronomiegesellschaft mbH Panoramastraße 1 A 10178 Berlin Tel. 030/247575-875 www.tv-turm.de

BERLINER NORDEN

Best Western Premier Hotel am Borsigturm **** Am Borsigturm 1 Telefon 030 / 43 03 60 00

Hotel Bel Air *** Berlin-Karow Hagenstraße 1 a Telefon 030 / 942 00 90

Hotel Ibis Reinickendorf ** Alt-Reinickendorf 4-5 Telefon 030 / 49 88 30

BERLINER WESTEN

Brauhaus in Spandau Neuendorfer Straße 1 13585 Berlin Tel. 030/353907-0 info@brauhaus-spandau.de

Hotel Am Wilden Eber *** Warnemünder Straße 19 Grunewald Telefon 030 / 897 77 99-0 www.hotel-am-wilden-eber.de

Hotel Berlin-Berlin **** Lützowplatz 17, Tiergarten Telefon 030 / 2605 2794

Hotel Friedenau *** Fregestraße 68, Friedenau Telefon 030 / 859 0960 www.hotel-friedenau.de

Hotel Haus Bismarck *** Bismarckallee 3, Grunewald Telefon 030 / 893 693 0 www.hotel-haus-bismarck.de

Haus Sanssouci (gut) Am Großen Wannsee 60, Wannsee Telefon 030 / 805 3034

Kronprinz Berlin **** Kronprinzendamm 1 Wilmersdorf Telefon 030 / 896 030

St. -Michaels -Heim *** Bismarckallee 23, Wilmersdorf Telefon 030 / 896 880

Sylter Hof *** Kurfürstenstraße 114-116 Schöneberg Telefon 030 / 21200 / 212 0171

HOTELS AUSSERHALB VON **BERLIN UND POTSDAM**

Brenner's Park-Hotel und Spa **** Baden-Baden Schillerstraße 4/6, Telefon 07221-900-0

Excelsior Hotel Ernst ****+ Domplatz/Trankgasse 1-5 50667 Köln, Tel. 0221-2701

Hyatt Regency Köln ****+ Kennedy-Ufer 2a, 50679 Köln Telefon 0221 / 828 12 34

Kaffeehaus Morgenrot Scharfschwerdtstraße 1 16540 Hohen Neuendorf Tel. 03303/409804 www.kaffeehaus-morgenrot.de

Seminaris Hotel Lüneburg **** Soltauer Straße 3, 21335 Lüneburg Telefon 04131 / 713-0

Seminaris Hotel Bad Boll **** Michael-Hörauf-Weg 2 73087 Bad Boll Telefon 07164 / 805-0



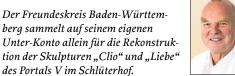
Unsere Freundeskreise sammeln engagiert für besondere

Freundeskreis Baden-Württemberg



Der Freundeskreis Baden-Württemberg im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto des Fördervereins Berliner Schloss e. V. bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE56 100700000077227721 **BIC: DEUTDEBBXXX**





Freundeskreis Baden-Württemberg Prof. Dr. med. Karl-Klaus Dittel Telefon: 0711 / 68 12 08 info@ibb-stuttgart.com

Freundeskreis Düsseldorf



Der Düsseldorfer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE40 100700000077227718 **BIC: DEUTDEBBXXX**

Der Düsseldorfer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine "Düsseldorfer Fensterachse".



Freundeskreis Düsseldorf Ulf Doepner Rechtsanwalt Telefon: 0211 / 92 41 44 49 ulf.doepner@t-online.de

Freundeskreis Berlin



Der Freundeskreis Berlin betreut mit

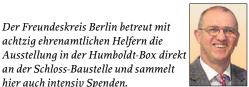
an der Schloss-Baustelle und sammelt

hier auch intensiv Spenden.

achtzig ehrenamtlichen Helfern die

Der Freundeskreis Berlin im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE57100700000077 22 77 03 BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Berlin Gunther Kämmerer Fertigungsmeister Telefon: 0171 / 701 25 67 gunther.kaemmerer@gmx.de

Freundeskreis Frankfurt Rhein - Main



Der Freundeskreis Frankfurt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das "Frankfurter Kapitell" im Schlüterhof.

Der Freundeskreis Frankfurt im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE61 100700000077227728 BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Frankfurt Jochen Bender Selbst. Kaufmann Telefon: 0176 / 2959 1872 frankfurter-freunde@ berliner-schloss.de

Freundeskreis Bremen



Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE89 100700000077227709 BIC: DEUTDEBBXXX

Postfach 56 02 20

Tel. 040 / 89 80 75-0

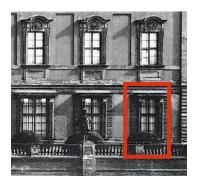
Der Bremer Freundeskreis

22551 Hamburg-Rissen

im Förderverein Berliner Schloss e. V.

Freundeskreis Bremen Mathias Pfeiffer, Co-Führung Bankgeschäftsführer i. R. Telefon: 0421 / 6367 663 bremer-freunde@ berliner-schloss.de

Freundeskreis Halberstadt



Der Freundeskreis Halberstadt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das "Halberstädter Fenster" im Erdgeschoss des Lustgartenrisalits Eosanders.

Der Freundeskreis Halberstadt im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE34 100700000077227729 **BIC: DEUTDEBBXXX**



Freundeskreis Halberstadt Dr. Bernd Kramer Telefon 039427 / 99799 Berndthilokramer@gmx.de

Der Bremer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine "Porträtköpfe römischer Könige".

Fassadenelemente oder Skulpturen des Berliner Schlosses!

Freundeskreis Hamburg



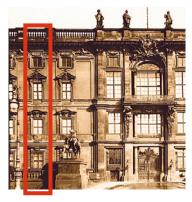
Der Hamburger Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE72 100700000077227724 BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Hamburg Gabriele Krage Telefon: 0173 4068722 hamburger-freunde@ berliner-schloss.de

Freundeskreis Köln und Bonn



Der Freundeskreis Köln und Bonn

sammelt auf seinem eigenen Unter-

Konto exklusiv für seine "Köln-Bon-

ner-Fensterachse".

Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der
Deutschen Bank Berlin

Der Freundeskreis Köln und Bonn

Postfach 56 02 20

22551 Hamburg-Rissen

im Förderverein Berliner Schloss e. V.

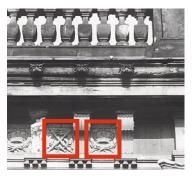
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE78 100700000077227713 BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Köln und Bonn Dipl-Ing. Arnd Böhme Managing Director Telefon: 02205 / 13 38 boehme.arnd@gmx.de

Der Hamburger Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine Statue der "Flora" des Portals V im Schlüterhof.

Freundeskreis Hameln und Pyrmont



Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für zwei "Hamelner Metopen" im Kranzgesims des Schlüterhofs. Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 o2 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0 Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE02 100700000077227723 BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Hameln-Pyrmont Dietrich Burkart Telefon: 05151/41544 dietrich.burkart@gmx.de

Freundeskreis Lüneburg



Der Freundeskreis Lüneburg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das "Lüneburger Mezzaninfenster" in der Schlüterfassade.

Der Freundeskreis Lüneburg im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE73 100700000077227706 BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Lüneburg Gerhard Marwitz Oberstudienrat a. D. Telefon: 04131-46 1 42

Freundeskreis Hannover



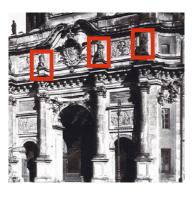
Der Freundeskreis Hannover sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion des Hermenpilasters "Herbst". Der Freundeskreis Hannover im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 o2 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE62 100700000077227710 BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Hannover Marc Pieweck Versicherungskaufmann, Telefon: 05130 / 37 37 10 marc-pieweck@gmx.de

Freundeskreis München



Der Freundeskreis München sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto für die Wiederherstellung der Allegorien von Portal III. Der Freundeskreis München im Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg-Rissen Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin IBAN: DE88 100700000077227727 BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis München Karin v. Spaun wissenschaftl. Referentin a.D. Telefon: 08152 / 3172 karin.von.spaun@ online.de



Freundeskreis Hamburg empfing "Schlossfreunde bei Freunden"

Bei wunderbarer Herbststimmung lud der Freundeskreis Hamburg im November in das Logenhaus Hammonia ein, initiiert mit einmaliger Gastfreundschaft von Gabriele Krage und Edeltraut Stichel: "Schlossfreunde bei Freunden" hieß es bei abwechslungsreicher Unterhaltung mit bekannten Gästen, interessanten Vorträgen, einem Basar und buntem Rahmenprogramm.

Der Schauspieler Ulrich von Bock und Polach las herbstliche Lyrik und Lustiges. Hilke Branding-Rettig von der FRANKONIA Eurobau AG stellte das Kunstwerk "Schloss Europa Portraits" des berühmten Medienkünstlers HA

Schult als Zeichen dafür, wie sich auch Franconia für das Schloss engagiert. Der Rosenzüchter Armin Eßer hielt einen Lichtbild-Vortrag über die Entstehung der beliebten Schlossrose, die schon zu Tausenden bei den "Tagen der offenen Baustelle" verkauft wurde. Silke Strauch, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Beauftragte für Jugendbauhütten, kam mit zwei jungen Männern, die dort ein soziales Jahr absolvieren. Sie berichteten voller Freude über die dort vermittelten Kontakte mit jungen Menschen aus ganz Europa und das Wissen von Handwerk und Baukunst.

Spendenergebnis und Abend waren höchst erfreulich. Großer Dank!



Die Organisatoren



Edeltraut Stichel, 2.v.l., mit Silke Strauch und den jungen Denkmalpflegern ...



... und mit Armin Eßer

Erfolgreiches 5. Benefizkonzert im Dom zu Altenberg

Trompeten und Orgelglanz! – Bereits zum 5. Mal veranstaltete der Freundeskreis Köln und Bonn gemeinsam mit dem "Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden" und der Evangelischen Gemeinde Altenberg im Bergischen Land ein Benefizkonzert mit ca. 300 Teilnehmern im ausverkauften Dom zu Altenberg. Das "Classic Brass"-Blechbläser-Ensemble unter der Leitung des aus Dresden stammenden Jürgen

Gröblehner begeisterte gemeinsam mit dem international bekannten und ehemaligen Dresdner Gewandhaus-Organisten Prof. Matthias Eisenberg die Konzertbesucher wieder mit ihrem fulminanten Programm mit herausragender Virtuosität.

Auch "spenderisch" war der Abend ein voller Erfolg!



Ausverkauft! Der Altenberger Dom war bis zum letzten Platz besetzt!



Arnd Böhme, Wolfgang Bosbach, MdB, Frau Irma Adenauer, Claus Cornelsen

Humboldt Forum-Intendant Hermann Parzinger in München

Der Freundesskreis München rief – und alle kamen. Kein Wunder, referierte doch Prof. Dr Hermann Parzinger über Inhalte und Sinn des Humboldt Forums. Sein Vortrag war wie immer präzise, gründlich und überzeugend. Sein unermüdliches Engagement verblüfft wieder und wieder, hat er doch

noch einen "kleinen Nebenberuf" als Präsident der größten Kulturinstitution Deutschlands, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin! Und natürlich brachte der Abend uns ein großes Stück weiter, in Sachen Spenden aber auch in der zunehmenden Popularität dieses großen Kulturprojekts!



Ein voll besetzter Saal



Der Freundeskreis mit Hermann Parzinger



Hermann Parzinger, seine Schwester und Karin von Spaun, FK München



Schenken Sie steuerbegünstigt!

Immer mehr Freunde des Schlosses widmen ihren runden Geburtstag, ihr Hochzeitsjubiläum, ihr Betriebsjubiläum oder auch ein anderes Ereignis dem Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Sie bitten ihre Familienangehörigen, und Bekannten, Ihnen die Freude zu machen, anstelle von Geschenken hierfür zu spenden.

Wir widmen den Jubilaren dafür einen Schlossstein oder auch öffentlichen, danken wir Ihnen D-Mark-Scheine in Ihrem Besitz?

Höhe der so zusammengekommenen Spenden. Und alle Schenkenden erhalten selbstverständlich eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung! So können Sie großzügig schenken, machen Freude - und sparen gleichzeitig Steuern! Und wenn Sie ein Bild zum großen Ereignis schicken und uns auch erlauben, dass wir dieses verund später bei der Spenderehrung im Schloss. Ist das nicht schön?

Aber auch bei Trauerfällen kann den Verstorbenen in Memoriam ein Stein oder Fassadenelement gewidmet werden. Wenn sie dies möchten oder auch ein Vermächtnis in Ihr Testament aufnehmen wollen, beraten wir Sie gern.

Haben Sie vielleicht noch

ein Fassadenteil, ganz nach der auch öffentlich, hier im Extrablatt Auch die Mark hat noch ihren Wert! Schicken Sie uns einfach Ihren Bestand als Wertbrief. Dann ist er in der von Ihnen bei der Post angegebenen Höhe versichert und kann nicht verloren gehen, was bei Einschreiben leider möglich ist. Wir tauschen ihn dann bei der Bundesbank ein - und Sie erhalten eine Spendenbescheinigung im Eintauschwert!

Wir gratulieren und danken von Herzen!



Adriane Rutz



Dr. Rolf Bartke



Hans-Jürgen Klinkforth

Geburtstage:

Adriane Rutz Dr. Rolf Bartke 70

Silvia Kasten

Hans-Jürgen Klinkforth 70

Dr. Hartmut Wiezer

Ursula Koch 73

Ruth Kind 75

Heike Ladewig 75

Hilmar Schermall 75

Dr. Erhard Fahl

Christa Lang

80 Gudrun Ritscher

Peter Schüffner 80

Prof. Dr. Hellmut Singer 80

Gerhard Wilk 80

Dr. Wolfgang Reichel

Egestorf

Berlin Berlin

Hamburg

Eppstein

Bergheim

Berlin

Rosengarten

Berlin

Bad Segeberg

Berlin

Berlin

Berlin Mainz

Berlin

Oberursel



Ruth Kind



Heike Ladewig



Prof. Dr. Hellmut Singer



Ursula Koch



In memoriam

Dr.-Ing. Hans Gabler

Unser verstorbener Freund wünschte sich auch anlässlich seiner Trauerfeier statt Blumen und Kränzen eine Spende für das Berliner Schloss.

Wir verneigen uns in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor dem Verstorbenen und werden unsere Arbeit ganz in seinem Sinne fortsetzen. Das Berliner Schloss bleibt immer auch sein Schloss!

Danke, Danke! Eine phänomenale Leistung der Spender!

Jetzt stehen schon 68 Millionen Euro zur Verfügung

Aber es fehlt noch immer viel Geld



Schlüterhof: Reliefbild des Romulus

Bislang konnten sämtliche Arbeiten an den Schlossfassaden von Ihren Spenden bezahlt werden. Dazu gehört alles, was Sie hier und auf den Fotos der ersten Seiten sehen: Der künstlerisch bearbeitete Sandstein, das gesamte Ziegelmauerwerk, die Wandentwässerung und die Isolierung des neuen Mauerwerks. Das Bild der Musterfassade zeigt dies noch einmal hier exemplarisch: Das ist Ihre Leistung!

Dank Ihrer wunderbaren Hilfe, nun schon über 20 Jahre lang, sind wir so weit gekommen. Unser sparsamster Umgang mit den uns anvertrauten Spenden hat den Schneeball immer größer werden lassen. Der schönste Beweis dafür ist, dass Sie uns immer neue Freunde zugeführt haben, die uns nun auch unterstützen. Der Schneeballeffekt funktioniert!

So wurde aus dem Ball eine Lawine, denn nun sind wir nach jahrelangem Träumen in der Realität angekommen. Diese haben wir Ihnen auf den vorhergehenden Seiten gezeigt – aber es gibt noch un-

endlich viel zu tun, zu bezahlen und damit zu spenden!

Dürfen wir auch künftig auf Ihre Hilfe hoffen?



Die Musterfassade zeigt nur 1/2 Prozent der Oberfläche der drei äußeren Barockfassaden des Schlosses.



Die Schönheit der Schlossfassaden wird sichtbar. Sie werden im Laufe des zweiten Halbjahrs 2017 verputzt und sehen dann so aus wie oben in der inzwischen abgebrochenen Musterfassade.



Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses braucht jetzt Ihre ganze Hilfe!

37 Millionen brauchen wir noch - 68 Millionen sind schon zusammengekommen!

105 Millionen Euro – das ist der momentane Gesamtbedarf für die Rekonstruktion der historischen Fassaden und die nun auch notwendig gewordene Finanzierung der historischen Kuppel auf der Westfassade und der drei historischen Portale im Nord-Süd-Durchgang des Schlosses sowie im großen Foyer. Das ist unser Spendenziel (Stand: Anfang April 2017).

105 Millionen Euro müssen es werden! 0 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 105

68 Millionen sind es schon!

37 Millionen fehlen noch!

68 Millionen bisher gespendet. Dafür wurden sie verwendet:

Dank der Hilfe unserer unzähligen Spender konnten wir bereits viele Arbeiten finanzieren. Das sind z. B. die detektivische Wiederherstellung der verlorenen historischen Baupläne, der gesamte Modellbau im Maßstab 1:1 von über 300 einzelnen Modellen der Schlossfassaden, die nun in über 3000 Einzelkunstwerke akribisch und originalgetreu aus Sandstein umgesetzt werden.

Seit April 2015 wuchsen die historischen Fassaden vor dem Betonkern des Schlosses empor. Damit steigt der Geldbedarf rasant an.

37 Millionen fehlen noch – die Zeit drängt!

wir nun zügig bis Ende 2019 einnehmen. Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses liegt vorfristig im Bauplan und voll im Kostenrahmen. Er wird zum musterhaften Beispiel dafür, dass wir Großbauvorhaben planmäßig abliefern können. In Kürze stehen wieder große Summen zur Zahlung an. Je mehr wir jetzt sammeln, umso leichter machen Sie es uns.

Ihre Spenden werden zweckbestimmt verwendet – versprochen!

Die Kosten der Arbeit des Fördervereins Berliner Schloss sind niedrig. Die Vereinskosten haben wir im Griff: Trotz aller Werbung, Ausstellungen, der Kosten der Humboldt-Box, Internet, Kataloge und Zeitungen, die wir herstellen, lagen im Vorjahr die Vereinskosten erneut um 10%

der Gesamteinnahmen. Das ist im gemeinnützigen Bereich sehr niedrig. Und so dürfen wir voller Stolz auch weiterhin das Spendensiegel des DZI tragen, das uns nur nach gründlicher Überprüfung des Zahlenwerks jährlich neu verliehen wird.



Mit Ihrer Hilfe schaffen wir es, auch den Rest zu sammeln!

Werben Sie für den Wiederaufbau des Schlosses in Ihrem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis. Die fehlende Summe kommt zusammen, wenn alle mithelfen, nicht nur mit eigenen Spenden, Den fehlenden Betrag müssen sondern auch bei der Werbung neuer Spender.

> Schicken Sie uns weitere Anschriften von möglichen Interessenten, die wir dann in Ihrem Namen anschreiben werden-zurückhaltend und informativ. Nur so können wir neue Freunde für das Schloss gewinnen und den Wiederaufbau des Berliner Schlosses in seiner ganzen Schönheit über Spenden privat finanzieren. Das haben wir in den letzten Jahren gelernt.

> Für Ihre Bereitschaft, weiter zu helfen, danken wir allen, die hauptund ehrenamtlich mit Begeisterung dabei sind, schon jetzt von ganzem Herzen!

Ihr Wilhelm von Boddien

Zeigen Sie Bürgersinn! Übernehmen Sie mit Ihrer Spende

Wie kann ich jemandem einen Betrag von 37 Millionen Euro

Wenn sie auf einzelne Spender herunter gebrochen werden, sind es überschaubare Zahlen,

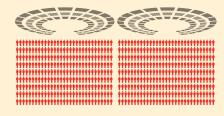
die niemanden verschrecken:

Bei einer durschnittlichen Spende von 400 Euro brauchen wir 92.500 Spender.



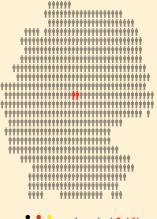
Machen Sie sich selbst ein Bild und probieren Sie unseren Spendenrechner in der Infobox am Berliner Schlossplatz aus.

92.500 Spender ...



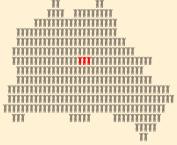
... das ist ein an zwei Tagen nicht einmal voll besetztes Berliner Olympiastadion.

... das sind 3,0 % der Berliner



als alle Einwohner von Regensburg oder Paderborn.

Bevölkerung und weniger



.. das sind 0,1 % aller Deutschen.

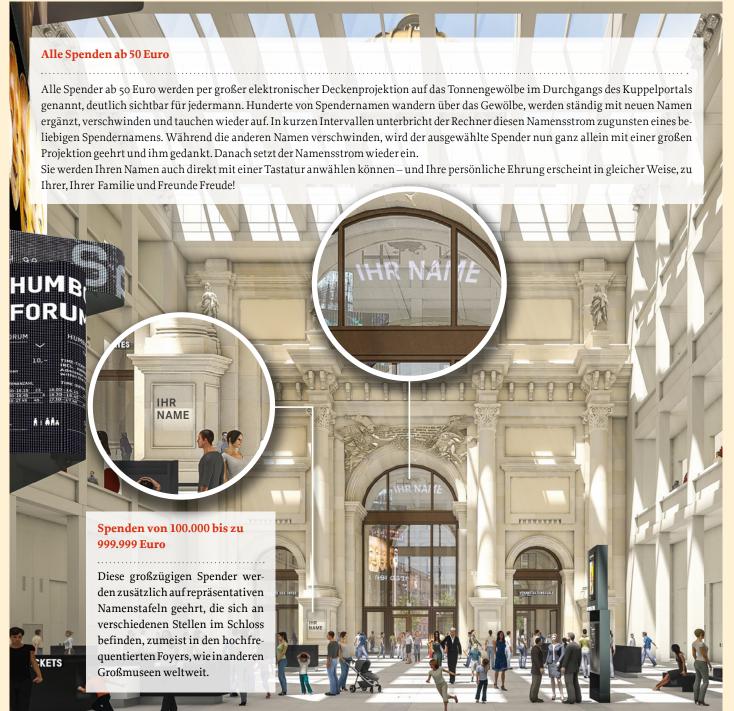
Übrigens: Die oben genannte Spende à 400 Euro ist steuerlich absetzbar. Sie kann auch in einem monatlichen Abonnement bis Ende 2019 à 12,50 Euro bezahlt werden. Und natürlich freuen wir uns auch sehr über kleinere Spenden.

Unsere Spender verdienen eine Würdigung!

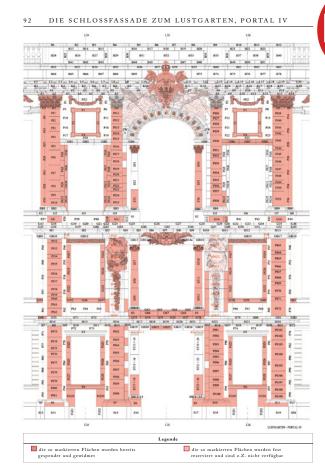
Wir danken Ihnen für Ihre Spenden mit einem persönlichen Stifterbrief und einer dauernden Nennung im Schloss.

Der Bauherr, die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, und wir werden unseren Spendern - ihr Einverständnis vorausgesetzt - öffentlich danken und sie im Schloss ehren. Dafür haben wir eine nur im Zeitalter der elektronischen Kommunikation mögliche Ehrung unserer Spender entwickelt.





Katalog der Fassaden- & Schmuckelemente





DIE SCHLOSSFASSADE, PREISLISTE PORTAL IV



Verfügbare Fassadenflächenelemente Stand: März 2016 Alle hier aufgeführten Elemente sind in der Fassade gut zu erkennen! (siehe Architekturzeichnung der Fassade auf der linken Seite)



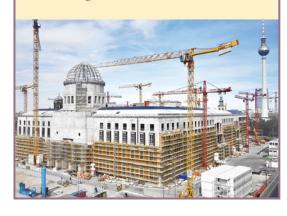


ArtNr.	Objekt	Preis/Stk
B1 - B17	Verdachung Attika, Sandstein	1.250,00
B18 - B22	Pfosten Attika, Sandstein	2.500,00
B24, B25, B27, B28, B30,	Basisplatte Attika, Sandstein	1.250,00
B31, B33, B34, B36, B37, B38	Basisplatte Attika, Sandstein	1.250,00
B23, B26, B29, B32, B35,	Basisplatte Pfosten Attika, Sandstein	1.250,00
B40 - B60	Sockelplatte Attika, Sandstein	1.500,00
K8 - K32 und Z7 - Z24	Geison mit Konsole, Eierstab und Zahnschnitt, Sandstein	8.790,00
AR10, AR11, Ar 12, AR 13	Gesims im Mezzanin der Eosanderschulter, Sandstein	2.400,00
L1-L36	Ecksteine Lustgarten links, flach, Sandstein	2.500,00
L37 - L59	Ecksteine Lustgarten links, bossiert, Sandstein	2.900,00
G1 - G8	Gesims im 2. Stock, neben der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G7 - G17	GesimsA im 2. Stock, unter der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G18 - G27	GesimsB im 2. Stock, unter der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G28 - G33	Gesims im 1. Stock, neben der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G34 - G75	Gesimse zw. Erdgeschoss und 1. Stock, Sandstein	2.400,00
S1 - S7	Basisplatten groß am Kellergeschoss, Sandstein	3.000,00
S8 - S10	Basisplatten klein am Kellergeschoss, Sandstein	1.500,00
P1 - P262	Putzflächen über Ziegelsteinen, ca. 1 m² groß	990,00

Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses als Humboldt Forum 2011 - 2019



6. Katalog der Fassaden- & Schmuckelemente



elemente des Berliner Schlosses. Erstmalig zeigen wir dort Architekturpläne aller Fassaden, in denen die bereits gewidmeten Fassadenelemente und Bausteine rötlich markiert wurden, so dass Sie auf einen Blick erkennen können, welche Bauteile insgesamt noch frei sind. Jedes Element, jeder größere Baustein hat dabei eine individuelle Bestellnummer erhalten. Zu jedem Einzelplan sind

mente mit Angabe der Bestellnummer abgedruckt sowie, wo nötig, auch Detailbilder der einzelnen Elemente. vereins im Internet ist im Juni 2016

Das Spendenportal des Förderebenfalls dem Katalog entsprechend neu organisiert, sodass die Spendenabläufe mit dem Katalog

synchronisiert sind. Sie finden den neuen Katalog im Internet unserer Homepage unter www.berliner-schloss.de oder fordern Sie ihn einfach per Post an!

Sollten Sie dennoch unsere Hilfe bei der Bestellung Ihres Bauteils benötigen, helfen wir gern. Rufen Sie bitte an: Tel. 040 / 8980 7511.



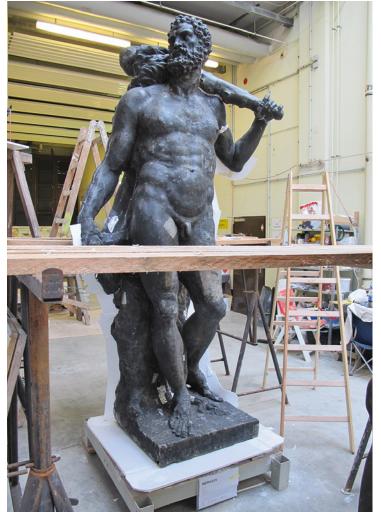
Die Kopie des Herbst, einbaufertig in Portal IV

Anfang Mai 2016 erschien Katalog auf der gegenüberliegenden Seite Nr. 6 der Fassaden- und Schmuck- die Preisliste der noch freien Ele-



Spendergemeinschaften

Auf dieser Seite können Sie sich eine der bedeutendsten Skulpturen des Schlüterhofs widmen lassen. Diese bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also diese wunderbare Skulptur im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.



259.000 Euro



Herkules im Schlüterhof, (2.v.rechts)



Herkules. Das geborgene Original in der Schlossbauhütte

Spendenaktion Herkules

Herkules, Schützling der Athene, verkörperte in der griechischen Antike Kraft und Durchsetzungsvermögen. Er wurde deswegen in den Olymp aufgenommen. Sein bekanntestes Attribut: das Fell des nemeischen Löwen, das als unverletzlich galt. Herkules erwürgte ihn bei einer seiner Heldentaten und verwendete das Fell als seinen Panzer, dazu kamen als weitere Symbole die Keule, der Bogen und der Köcher. (Wikipedia)

Seine zwölf Heldentaten sind weltberühmt, unter anderem mistete er auch den Augiasstall aus. Nicht umsonst spricht man von einer herkulischen Arbeit, wenn diese, fast nicht durchführbar, schließlich vom Erfolg gekrönt war.

Das Bildnis des Herkules muss neu geschaffen werden, da das fragile Original einer erneuten Außenaufstellung nicht mehr standhalten würde. Deswegen wurde das historische Standbild abgeformt und soll als originalgetreue Steinkopie auf den Risalit von Portal VI im Schlüterhof zurückkehren.

Wir brauchen für den Herkules

520 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis "Spende Herkules" auf Ihrer Überweisung sind Sie dabei!



Spendergemeinschaften

Auf dieser und den folgenden fünf Seiten haben wir besonders schöne und große Fassadenabschnitte oder skulpturale Kunstwerke markiert. Diese bieten wir mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses große Teil im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet. Sie können es am Schloss sofort identifizieren.





Spendenaktion Schlüterachse 2

Anlässlich der 300. Wiederkehr des Todesjahres von Andreas Schlüter hatten wir eine unter seiner Regie gebaute Fensterachse zwischen seinem großen Säulenportal I und dem Eckrondell speziell den "Schlüterspendern" gewidmet. Wir benötigten dafür 900 Spender, die Andreas Schlüter in ganz besonderer Weise ehren wollen und die uns hierfür einen Betrag von 500 Euro zur Verfügung stellten. Ihre Spende macht Sie symbolisch zum Miteigentümer der ganzen Achse, Ihr Name wird in diesem Zusammenhang bei der Spenderehrung im Schloss verewigt! Die Schlüterachse wurde vollständig gespendet. Dies ermutigte uns, unseren Spendern eine weitere Achse zu widmen. Auch hierfür sind schon Spenden eingegangen.

Statt 900 Spender brauchen wir für die Schlüterachse 2 jetzt noch

601 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis "Spende Schlüterachse 2" bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

GEWINNSPIEL

Spenden und gewinnen!

Die Manufaktur ASKANIA verlost unter den Spendern* für die Schlüterachse eine Uhr ihrer Uhrenreihe C. Bamberg im Wert von 1.250 Euro.

ASKANIA ist die einzige Berliner Uhrenmarke mit Tradition und Ausstrahlung von Weltruf für besondere Menschen mit Stil, Anspruch und Charakter.

Die Uhren sind mechanische Meisterwerke im einzigartigen ASKANIA-Design, das in den Modellreihen Alexanderplatz bis Quadriga seine unverwechselbare Gestalt annimmt.

Die ASKANIA Uhrenmanufaktur freut sich, den Förderverein Berliner Schloss e.V. mit dieser Verlosung unterstützen zu können.

* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Eine Barauszahlung ist ebenfalls ausgeschlossen.





■ C. BAMBERG

ASK-8793

■ WERK

Kaliber ASKANIA 1069, Handaufzug, 17 Rubine Gangreserve 38 Stunden

- FUNKTIONEN
- Stunden, Minuten
- **GEHÄUSE**
- Edelstahl poliert, 25 x 42 mm, Saphirglas, 3 bar
- BAND

hochwertiges Lederband

ASKANIA AG

LÜTZOWPLATZ 5 D-10783 BERLIN TEL +49 (30) 200 897-0 FAX +49 (30) 200 897-125 WWW.ASKANIA-BERLIN.DE



Spendergemeinschaft 25 Jahre Mauerfall

Ein Höhepunkt großartiger Kunst waren die Kolossalkapitelle im Schlüterhof. Möchten Sie sich in Gemeinschaft mit anderen Spendern eins davon widmen lassen? Wir bieten es Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses einzigartige Kunstwerk im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.





Diese schönste Kapitell wurde im Schlüterhof eingebaut. Es wartet auf seine Spender!

Spendenaktion Kolossalkapitell im Schlüterhof

Das große Schlüterhofkapitell weicht in zwei Einzelheiten von dem gewöhnlichen korinthischen Kapitell ab: Die Ranken unter der Blüte in der Mitte waren ineinander verschlungen. Der Abakus ist rankenverziert. Als Vorbild für dieses Kapitell könnte der römische Tempel von Castor und Pollux gedient haben. Durch die Verschlingung der Ranken hat der antike Architekt die Unzertrennlichkeit dieser göttlichen Zwillingsbrüder ausgedrückt.

Höhe ca. 1,25 m, Breite oben 1,55 m, Breite unten 1,10 m

Statt 360 brauchen wir jetzt noch

189 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis "Spende Kapitell Schlüterhof" bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

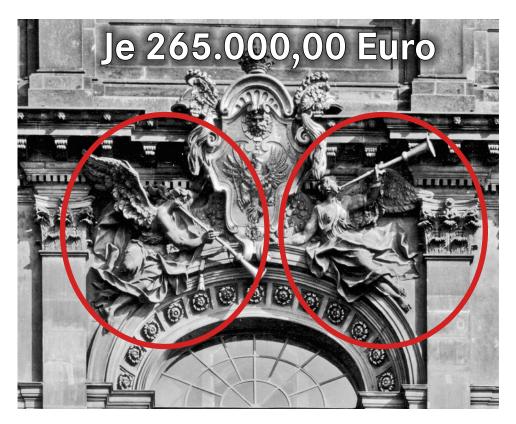
IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein Berliner Schloss e. V., 22551 Hamburg, PF 56 02 20, verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm v. Boddien, 1. bis 87. Auflage: 3.751.000. Die gesamte Auflage wurde aus Spenden an den Förderverein finanziert. Wir danken allen, die uns damit geholfen haben. Bildnachweis: Landesbildstelle Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wünsdorf, Bilder zum Humboldt Forum und zu Museen: Bildarchiv Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin. Schloss und Humboldt Forum: Prof. Franco Stella, Vicenza. Trotz umfangreicher Recherchen konnten wir nicht alle Urheberrechte der von uns veröffentlichten Bilder in Erfahrung bringen. Wir bitten mögliche Rechteinhaber, sich deswegen mit uns in Verbindung zu setzen. Nachdruck, auch auszugsweise, gegen Zusendung eines Belegexemplares gestattet. Für die Fotos gilt das Urheberrecht des Fotografen bzw. des Archivs. Wiedergaben bedürfen unserer ausdrücklichen Genehmigung und unterliegen der Gebührenordnung des jeweiligen Archivs. Alle CAD-Rekonstruktionen: Copyright: eldaco, Berlin, Telefon 030 - 86 39 39 43; Gestaltung und Bildbearbeitung: Projektdesign Berlin, Telefon 030 - 48 62 19 00; Druck: Druckerei Weiss-Druck GmbH & Co. KG (auf umweltfreundlichem Recyclingpapier gedruckt). Hinweis: Wir sind wegen Förderung der Kunst, der Kultur und der Bildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 5 und 7 AO) nach der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I vom 31. Mai 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.



Spendergemeinschaft 70 Jahre Schloss-Sprengung

Ein die Lustgartenfassade prägendes Großelement war Portal IV. Möchten Sie sich in Gemeinschaft mit anderen Spendern den Genius der Ruhms ("Fama = der Ruhm") widmen lassen? Diesen bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also diese prächtige Skulptur im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.



Spendenaktion Fama Portal IV außen

Famen (Genien der Ruhmverkündung) in den Bogenzwickeln des Portals. Schmuckbekleidung mit äußerem Bogengesims und Ansatz für Wappenkartusche. Mit ihrer gesamten Plastizität greifen sie über die Architektur hinweg. Überarbeitete Fragmente hiervon sind im sog. Liebknechtportal des Staatsratsgebäudes eingebaut. Die Vorlagen im Liebknecht-Portal wurden mit einem 3D-Scanner elektronisch abgeformt, einer Technik wie bei der Kernspin-Tomographie. Über den Computer wurden dann sämtliche skulpturalen Teile des Portals mit einem 3D-Drucker im Maßstab 1:1 originalgetreu gedruckt. Jetzt werden sie in Sandstein von Bildhauern übertragen.

Höhe von 3,40 m bis 1,00 m, Breite von 0,35 m bis 2,80 m

Fama links: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

385 Spender à 500 Euro

Fama rechts: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

35 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis "Spende Fama Portal IV außen links" (oder rechts, so wie Sie es wünschen) bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!



Spendergemeinschaften

Auf dieser Seite können Sie sich ein besonders schönes und großes skulpturales Kunstwerk widmen lassen – die große Südkartusche am Eosanderportal. Diese Widmung bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft. Ihr Name erscheint also bei der Spenderehrung im Zusammenhang mit dieser Großskulptur.





Auch die Südkartusche wurde inzwischen in alter Schönheit und Vollkommenheit eingebaut. Sie wartet sehnsüchtig auf viele weitere Spender! (Siehe auch Bild Seite 19)



Spendenaktion Südkartusche am Eosanderportal

Diese Kartusche in der seitlichen Kehle südlich von Portal III, die zu den Rücklagen überleitet, gehört ebenfalls noch zur Bauornamentik, die Eosander schuf. Auf den ehemals vergoldeten Innenflächen der Wappenschilde sind die Initialen von F(ridericus) R(ex) angebracht. Sie werden von Pax und Fama getragen und sind mit Palmwedeln geschmückt. Das Original wurde im 2. Weltkrieg beschädigt und 1950 mit dem Schloss gesprengt. Höhe ca. 5,10 m, Breite ca. 3,20 m

Statt 1760 brauchen wir jetzt noch

1321 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis "Spende Kartusche" bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!



Spendergemeinschaften

Auf dieser Seite können Sie sich ein riesiges Kolossalkapitell des Eosanderportals (Portal III) widmen lassen. Dieses bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses prächtige Kapitell im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.





Die mächtigen Kapitelle auf den Eosanderschen Kolossalsäulen am Portal III wurden fertig eingebaut! Auch sie warten sehnsüchtig auf Spender!

Spendenaktion Kolossalkapitell im Eosanderportal

Kompositkapitell des Eosanderportals unter der Kuppel aus Akanthusblättern, Adlern, Voluten und Eierstab geformt. In der dritten Akanthusblattreihe sind in die Zwischenräume kleine Adler eingestellt. Der mächtig ausgearbeitete Eierstab befindet sich zwischen den Eckvoluten. Aus ihm erwächst Akanthus, der in der Mitte des Abakus sitzt und sich von dort aus über die Voluten legt.

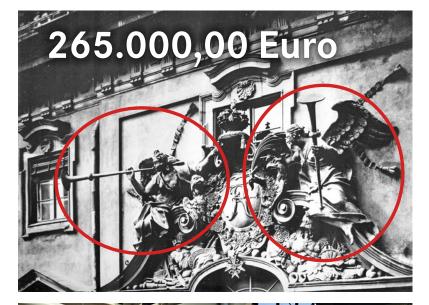
Höhe ca. 1,80 m, Breite oben 1,80 m, Breite unten 1,65 m

Statt 380 brauchen wir jetzt noch

184 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis "Spende Kapitell Portal III" bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!





Portalbekrönung Portal IV



Auf dieser Seite können Sie sich ein besonders schönes und große skulpturales Kunstwerk widmen lassen – den linken und den rechten Genius des Ruhms. Diesen widmen wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft. Ihr Name erscheint also bei der Spenderehrung im Zusammenhang mit dieser Großskulptur. Sie befindet sich im Schlossforum im Nordportal IV.

Spendenaktion Fama Innenportal IV im Schlossforum

Die Portalbekrönung über dem Innenportal IV entstand um 1710. Sie wurde von Eosander geschaffen. Auf den ehemals vergoldeten Innenflächen der Wappenschilde sind die Initialen von F(ridericus) R(ex) angebracht. Sie werden von zwei Famen getragen und haben im Relief darunter zahlreiche militärische Ausrüstung, wie Schwerter und Kanonenkugeln. Höhe ca. 2,80 m

Fama links: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

358 Spender à 500 Euro

Fama rechts: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

440 Spender à 500 Euro





STEUERABZUG FÜR IHRE SPENDE AUS DEM AUSLAND





































Spenden, die aus dem Ausland dem Förderverein Berliner Schloss e.V. direkt zufließen, sind meistens im Heimatland des Spenders nicht steuerlich absetzbar. Doch können Spenderinnen und Spender im Ausland die Steuervergünstigungen erhalten, wenn sie das europäische Stiftungsnetzwerk Transnational Giving Europe (TGE) nutzen.

Dem Netzwerk gehören Partner in 17 europäischen Ländern an.

Spenden werden zweckgebunden an die Organisation im eigenen Land gegeben. Diese stellt Ihnen eine Spendenquittung über den vollen Spendenbetrag aus und leitet die Spende an den Förderverein Berliner Schloss e.V. weiter.

Die Maecenata Stiftung, München/Berlin ist der deutsche Partner von TGE. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an die Maecenata Stiftung wenden.

In diesen Ländern ist der Förderverein Berliner Schloss e.V. bereits registriert und berechtigt, Spenden über TGE zu empfangen:

Belgien:King Baudouin FoundationFrankreich:Fondation de FranceGroßbritannien:CAF – Charities Aid FoundationIrland:Community Foundation for IrelandNiederlande:Oranje FondsPolen:Foundation for Poland

Swiss Philanthropy Foundation

Schweiz

tge@kbs-frb.be
tge@fdf.org
tge@cafonline.org
tge@foundation.ie
tge@oranjefonds.nl
tge@fdp.org.pl
contact@swissphilanthropy.ch

www.kbs-frb.be
www.fdf.org
www.cafonline.org
www.foundation.ie
www.oranjefonds.nl
www.fdp.org.pl

contact@swissphilanthropy.ch www.swissphilanthropy.ch

Ihr Land ist nicht dabei oder Sie haben sonstige Fragen zur steuerlichen Absetzbarkeit von internationalen Spenden? Bitte nehmen Sie Kontakt mit der Maecenata Stiftung auf.

Christian Schreier: Tel. +49 30 2838 7909, Mail csc@maecenata.eu

Weitere Informationen unter: www.auslandsspenden.de



Förderverein Berliner Schloss e.V., Postfach 56 02 20, 22551 Hamburg, Tel: 040/89 80 75-0, Fax: 040/89 80 75-10, E-Mail: info@berliner-schloss.de, www.berliner-schloss.de

Bitte ausfüllen und abschicken!



Spendenkonto: Deutsche Bank AG zugunsten Wiederaufbau Berliner Schloss **BIC: DEUTDEBBXXX**

IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00

Sie wollen spenden? Sie wünschen weitere Informationen? Sie wollen sich selbst engagieren? Dann machen Sie Ihre Kreuze und schicken Sie den Coupon in einem Fensterbriefkuvert an uns. Wir machen den Rest: Einfacher geht es nicht!

Spenden	Ja, ich stifte	Mit der Veröffentlichung meines Namens (Titel, Vorname, Nachname, Ort) als Spender im Internet bin ich einverstanden. Ich möchte gerne ein persönliches Ereignis (z. B. ein runder Geburtstag, ein Hochzeitsjubiläum oder ein anderes großes Fest) mit einer Spendenbitte für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses verbinden. Beraten Sie mich bitte. Ich möchte in meinem Testament ein Vermächtnis zugunsten des Wieder-
	ausgesucht. Es kostet €	aufbaus des Berliner Schlosses errichten. Beraten Sie mich bitte. Meine vollständige Adresse lautet:
	☐ Ja, ich möchte ein Spendenabonnement eingehen. Ich bin bereit, im Lastschriftverfahren monatl. / vierteljährl. / halbjährl. / jährl. € bis auf Weiteres / bis einschließlich	Straße und Hausnummer
	Für meine Spenden erhalte ich jeweils eine jährliche Spendenbescheinigung zum Jahresende. Die Vollmacht für das Lastschriftverfahren habe ich unten gesondert unterschrieben.	Postleitzahl und Ort Telefon E-Mail oder Fax
	☐ Bitte senden Sie mir nach dem Eingang meiner Spende eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung zu.	Datum, Ort und Unterschrift
at	SEPA-Lastschriftmandat Abbuchungsvollmacht –	HINWEISE: Ich kann innerhalb von acht (8) Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
nand	Bitte nur ausfüllen und unterschreiben, wenn Sie für Ihre Zahlungen das SEPA-Lastschriftmandat erteilen wollen!	Zur Vorlage beim Finanzamt bestätigen wir: Wir sind wegen Förderung der
	Oli uhi Id-atifilati	Volksbildung und Kultur, als besonders förderungswürdigen und gemeinnüt- zigen Zwecken dienend, anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen
Lastschriftmandat	Gläubiger-Identifikationsnummer: DE53ZZZ00000615353 Mandats-Referenznummer: wird separat mitgeteilt Ich ermächtige den Förderverein Berliner Schloss e.V., einmalige oder wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto zum vereinbarten Termin mittels Basis-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Berliner Schloss e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.	
Lastschriftm	Mandats-Referenznummer: wird separat mitgeteilt Ich ermächtige den Förderverein Berliner Schloss e.V., einmalige oder wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto zum vereinbarten Termin mittels Basis-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderver-	zigen Zwecken dienend, anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaftssteuern I, Berlin, Steuernummer 27/665/51961 vom 3. Juni 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung – Abschnitt A 3+4 verwendet wird. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge,
Lastschriftm	Mandats-Referenznummer: wird separat mitgeteilt Ich ermächtige den Förderverein Berliner Schloss e.V., einmalige oder wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto zum vereinbarten Termin mittels Basis-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Berliner Schloss e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.	zigen Zwecken dienend, anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaftssteuern I, Berlin, Steuernummer 27/665/51961 vom 3. Juni 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung – Abschnitt A 3+4 verwendet wird. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt.
Lastschriftm	Mandats-Referenznummer: wird separat mitgeteilt Ich ermächtige den Förderverein Berliner Schloss e.V., einmalige oder wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto zum vereinbarten Termin mittels Basis-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Berliner Schloss e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vorname und Name (Kontoinhaber)	zigen Zwecken dienend, anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaftssteuern I, Berlin, Steuernummer 27/665/51961 vom 3. Juni 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung – Abschnitt A 3+4 verwendet wird. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt. Kreditinstitut (Name)

Förderverein Berliner Schloss e. V. Postfach 56 02 20 22551 Hamburg

ntormieren	/ Engagieren
	/6.6.0.0.0

der Schlossfassaden zu.
Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft im Förderverein Berliner Schloss e. V. Bitte senden Sie einen Aufnahmeantrag zu.
Ich möchte in einem der Freundeskreise Berliner Schloss mitarbeiten. Informieren Sie mich bitte über meine Möglichkeiten dazu!

☐ Ich möchte meinen Freundeskreis über den Wiederaufbau des Schlosses informieren. Bitte schicken Sie mir kostenlos Exemplare des aktuellen Berliner Extrablattes zu.

Ab 50 Exemplaren nutzen Sie bitte den Direktbezug DMark GmbH, Waldsiedlung-Tannenweg 1, 15306 Vierlinden OT Diedersdorf, Telefon: 03346/88 32 - 0, Fax: 03346/88 32 - 20

Bitte in einem Fensterbriefkuvert absenden oder faxen: +49 (0) 40 / 89 80 75 10